darfscheel

Für Nittel, Rehlingen, Köllig und Machtum

Juli 2018 AUSGABE #36

Die Kirmes ruft und lockt!

Auf die Fußball-Party war kein Verlass – von der Nitteler St.-Rochus-Kirmes am dritten August-Wochenende darf man dagegen schon deutlich mehr Zuverlässigkeit und Qualität erwarten. Der Einsatz jedenfalls wird stimmen – das garantiert die Kirmesgemeinschaft. Vom 17. bis 21. August wird ein Programm voller Musik – und natürlich Essen und gaaaanz viel Wein – wieder tausende Besucher nach Nittel locken!

Die Hauptattraktionen werden wie gewohnt die Proklamation der 14. Saar-Obermosel-Weinkönigin am Kirmes-Samstag mit dem Anstich eines mit gesegnetem Wein gefüllten Fässchens und natürlich die große Gemeinschaftsparty mit Machtum – das deutsch-luxemburgische Weinhappening – am Sonntag sein.

Die Auswahl der Bands, die auf der Bühne spielen werden, lässt hoffen, dass der berühmte Funke überspringt: Kwärbeet, Langer Mütze, Unplugged Gang – die „bewährten Fachleute“ dürfen wieder ran! Und der Nitteler Schlagzeuger Marvin Beck bekommt mit seiner Band Becksperience den Montagabend!

Auf dem Festplatz gibt es einen Zuwachs bei den Weinständen: Nico Sonntag vom gleichnamigen Weingut im Pflanzgarten und Daniel Beck (Bio-Weingut Beck-Winter) werden erstmalig einen Gemeinschaftsstand betreiben.

Ralf Kienzle vom Organisationsteam berichtet, dass es jede Menge Interessenten für die Marktstände gibt. Am Sonntag zwischen 11:00 Uhr und 18:00 Uhr kann man also auch noch ausgiebig shoppen gehen! Vorher noch ein kleines Sektfrühstück? Kein Problem, ab 11:00 Uhr prickelt es im Glas!

Der kostenlose Schiffspendelverkehr am Sonntag, 20. August, ab 11.00 Uhr, zwischen Nittel und Machtum wird es wieder ganz unkompliziert möglich machen, die Freunde an der jeweils anderen Moselseite zu besuchen.

Die Schiffspassage ist ja sowieso schon wie Urlaub – und das Programm in den beiden Dörfern wird seit Jahren fein aufeinander abgestimmt. Besonders freuen dürfen sich die Fans der Rock- und Indie-Musik auf das 10. Rock-de-Schleek-Festival in Machtum am Freitag ab 17:00 Uhr (siehe auch Artikel Seite 12).

Die Kirmes ruft und lockt – und rockt! Viel Spaß wünscht die Darfscheel-Redaktion

Kolumne - Hier grunzt die Dorfsau

OINK, GRUNZ, TOR – ODER AUCH NICHT...!

Jogis Jungs haben es nicht gepackt, dafür aber die Männer vom 1. FC Siewillja. Ihr wisst nicht, was ich meine? Beim Sportplatz auf dem Windhof gab es Ende Juni ein tolles Wochenende – mit einem sogenannten Shoot-Out-Wettbewerb. Da geht es ziemlich lustig zu! Und dass das Ganze nicht so bierernst genommen wird, merkt man ja schon an den Namen der Mannschaften.

Aber gehen wir vom Sportplatz aus runter ins Dorf. Parallel zum Neuweg gibt es einen Bach. Eigentlich ein hübsches Bächlein, ich war da schon mal unterwegs. Aber als es Anfang Juni ein paar Mal sehr heftig geregnet hat, hat es dort – und nicht nur dort – Probleme mit den Wassermassen gegeben. Die Roste vor den Kanaleingängen waren ruck zuck verstopft.
Die Folge: Das Wasser (und mit ihm jede Menge Schlamm und Geröll) floss auf die Straße und dann bergab ins Dorf. Mir hat es fast die Füße unter meinem Bäuchlein weggerissen, so doll war die Strömung. Die Leute, die dann den Matsch im Garten oder in der Garage, manchmal aber auch im Keller oder im Haus hatten, tun mir leid. Hoffentlich findet man bald eine Möglichkeit, dass das Wasser nicht so sturzbachartig ins Dorf fließt.
Zum Surfen sind die Schlammlawinen jedenfalls nicht geeignet. Sonst wären sie ja wenigstens für irgendetwas gut. Aber Tatsache ist, dass man versucht, das Problem in den Griff zu kriegen (Seite 10).

Wo drückt sonst der Schuh? Die Leute von der Darfscheel haben mir erzählt, dass die Fotos, die von den Lesern eingesandt wurden, ganz oft herumliegenden Müll zeigen. Ist das so, weil die die Zeitung so „müllig“ finden? Oder ärgern sich die Leute darüber, dass immer wieder Müll in der schönen Landschaft abgeladen wird? Ich finde es jedenfalls saumäßig blöd, dass mein Revier ständig verdreckt wird. Kürzlich bin ich mit dem Rüssel fast in einen Farbeimer geraten. Meine Kumpels hätten sich kaputtgelacht, wenn sie mich mit einer gefärbten Schnauze gesehen hätten. Ich hab's gerade noch rechtzeitig gemerkt… Hoffentlich hört das mit dem Müll in der Landschaft aber bald mal auf! Leute, es ist doch eure Heimat! Wir Dorfsauen machen jedenfalls keinen Müll und kommen auch gut durchs Leben!

Zum Leben gehört ja auch eine schöne Wohnung. Habt ihr schon gesehen, was für ein tolles Insektenhotel es jetzt in den Weinbergen unterhalb des Felsens gibt? Da bin ich richtig neidisch! Ich hätte auch gern so eine geniale Unterkunft! Unter dem Felsen ist dieses Jahr aber auch richtig was los. Guckt mal nach auf den Seiten 8 und 9.

Und weiter mit den schönen Dingen im Leben! Bald ist Kirmes-Zeit! Da gibt es wieder was zu gucken! Feuerwerk, Kirmes-Buden, Leute, die sich extra schick gemacht haben… An einer Stelle trübt sich mein Blick aber etwas: Der letztes Jahr abgesägte Baum in der Weinstraße schräg gegenüber vom Culinarium wurde nicht wieder ersetzt! Schade! Musste das wirklich sein? Ein kleines Schild steht als Mahnmal jedenfalls noch da. Aber wenn die Kirmes-Bude da wieder hin soll, wird das Schild bestimmt auch ausgerissen. Oder geht es etwa doch anders? Schau'n mer mal!

Gespannt bin ich auch, wer denn die nächste Saar-Obermosel-Weinkönigin wird! Wenn die Entscheidung verkündet wird, ist ja immer ordentlich was los auf dem Festplatz! Hoffentlich ist auch der lustige Mann aus Machtum wieder da!
Auf jeden Fall kommt zu diesem Ereignis immer das ganze Dorf zusammen. Das ganze Dorf? Ja, ich denke schon. Auch in den Neubaugebieten sind viele Leute, die sich an den vier Tagen ins Getümmel schmeißen. Ja, die Feste bringen die Leute zusammen! Und ich kann dabei zugucken – was für ein Spaß! Also, Leute, lasst uns feiern!

Eine kurze letzte Sache habe ich noch: nächstes Jahr im Mai sind wieder Kommunalwahlen. Leute, kümmert euch darum, dass ihr Bescheid wisst, wen ihr wählen wollt. Die Darfscheel wird den Bewerbern für ein Mandat im Ortsgemeinderat die Möglichkeit geben, sich vorzustellen. Wie das genau geht, werdet ihr im Herbst lesen, wenn die nächste Ausgabe der Darfscheel verteilt wird!

Also, dann feiert schön! Und denkt daran: ich sehe alles! Grunz, oink, haha!

EURE DORFSAU

Wir begrüßen, gratulieren, gedenken

Wir begrüßen:
Ella Wellnitz, 14.12.2017
Ella Boesen, 05.06.2018

Wir gratulieren:
Karl-Heinz Lemmer, 75 Jahre
Erika Krämer, Rehlingen, 80 Jahre
Hedwig Temmes, Rehlingen, 80 Jahre
Maria Mich, Schulstr. 3, 80 Jahre
Eugen Oetringer, Rehlingen, 88 Jahre

Wir gedenken:
Gerd Fauß, Rehlingen, 64 Jahre
Hermann Hurth, 82 Jahre
Anna Löwenbrück, 92 Jahre
Katharina Stors, 86 Jahre
Maria Mich geb. Wietor, 89 Jahre
Marlene Zimmermann, 82 Jahre
Sebastian Kerner, 53 Jahre

Wir haben keinen Zugriff auf offizielle Register und sind auf Ihre Hinweise angewiesen. Sollten wir jemanden vergessen haben, informieren Sie uns bitte: info@darfscheel.de

Nittel - Machtum

Ein Wechselspiel am Fluss –
in einem Meer von Reben.

Gesetzet wie ein Zirkelbogen.
Gepflanzet wie an einer Schnur.

Wie abgehobelt fast –
von einem unsichtbaren Mähgerät.

Und doch im hügeligen Spiele der Natur.
Sie ist es letztlich, die dies alles möglich macht.

Foto: Jean Schmit (2011)
Text: Hans A. Thiel

Chinesisches TV-Team zu Besuch im Novum

Das Weingut Frieden-Berg hat einen interessanten Kontakt hergestellt. Der britische Fernsehmacher Jamie Bilbow, der im Auftrag des größten chinesischen TV-Senders CCTV Reportagen über europäische Küche und Restaurants macht, war zu Besuch im Restaurant Novum.

Winzer Max Frieden erzählt: „Wir haben einen Exporteur, der unseren Wein in China verkaufen möchte.“ Deutscher Wein, insbesondere von der Mosel, hat zahlreiche Liebhaber unter den knapp 1,5 Milliarden Chinesen.

Doch nicht nur der Wein interessiert chinesische Ess- und Trinkfreunde. Die Reportage-Reihe von Jamie Bilbow bringt den Chinesen auch die europäische Kochkunst näher. Der Exporteur, der TV-Sender, der Winzer – da fehlte nur noch ein Restaurant. Das fand sich dann schnell: Das Novum im Weingut Frieden-Berg.

Kenneth Pfaffenberger, Chef im Novum, ließ das TV-Team in seiner Küche drehen. „Ich sollte ein typisch deutsches Gericht kochen, das einfach geht und zum Nachkochen geeignet ist“, erzählt Pfaffenberger. Die Chinesen hätten sich eine Pflaumentarte gewünscht, grinst der Kochprofi. Doch Pflaumen haben im Juni noch keine Saison.

Nach einigem Hin und Her entschied man sich, dass eine Rhabarbertarte eine saisonale Spezialität aus dem Novum sein könnte. Zumal der Rhabarber ursprünglich aus dem Himalaya über Russland nach Deutschland gekommen sei. „Die chinesischen Kochfreunde wussten gar nicht, dass bei uns sozusagen „asiatisches“ Obst heimisch geworden ist und heute als sehr deutsch gilt“, sagt der Novum-Koch.

In der Küche wurde es dann richtig voll: Neben dem chinesischen Kamerateam drängelte sich zusätzlich noch ganz überraschend ein Fernsehteam des SWR rund um Pfaffenbergers Herd. „Der SWR macht wiederum eine Reportage über Chinesen und ihr Interesse an der deutschen Kultur“, erklärt der Restaurant-Chef.

Zum Abschluss bereitete Pfaffenberger noch Rumpsteaks und Flammkuchen zu. Damit zogen die Chinesen ab in die Weinberge, um dort noch ein paar schöne Aufnahmen mit den Gerichten und der Landschaft zu machen. „Ende 2018 soll das Ganze dann im chinesischen Staatssender CCTV zu sehen sein“, sagt Kenneth Pfaffenberger. *jbo*

Liebe Verkehrsteilnehmer,

durch unseren schönen Ortsteil Köllig spazieren zu gehen oder die Straße zu überqueren, ist in den letzten Monaten, je nach Uhrzeit, immer gefährlicher geworden – und das sogar auf dem Gehweg!

Anhand verschiedener Straßensperrungen, wie zeitweise in Wincheringen und momentan an der B 419 Richtung Grenzbrücke Wellen, ist das Verkehrsaufkommen bei uns deutlich angestiegen.

Doch nicht nur Pendler, sondern auch Einheimische vergessen manchmal, dass in unserem kleinen Ortsteil mit ca 160 Einwohnern immerhin knapp 40 Kinder wohnen, die täglich zur Bushaltestelle gehen, mit dem Rad unterwegs sind oder eben einfach nur im Ort spielen wollen.

Seit einiger Zeit habe ich mir nun viele Gedanken darüber gemacht, wie man die Verkehrssituation etwas entschärfen könnte. Inspiriert von verschiedenen Vorlagen im Netz (Herzlichen Dank an die Fa. Billi-Bolli Kindermöbel GmbH) haben wir uns zu dritt sofort ans Werk gemacht, um 8 Holzmännchen zu basteln.

An allen Ortseingängen sowie an den gefährlichen Stellen innerorts haben wir die mit viel Liebe gestalteten, lebensgroßen Holzkinder auf Privatgrundstücken aufgestellt.

Ziel dieser Aktion ist es, die Fahrer daran zu erinnern, dass sie vielleicht dem rechten Fuß etwas Entspannung gönnen, wenn sie unseren Ortsteil passieren, denn auch 50 km/h sind, meiner Meinung nach, oft zu schnell.

Ich möchte mich bei allen Kölligern bedanken, die es mir erlaubt haben, diese Holzkinder auf deren Privatbesitz aufzustellen.

Besonders im Namen aller Kinder würden wir uns freuen, wenn diese Aktion auf lange Sicht Wirkung zeigt.

Freiwillig 30!
Vielen Dank!

Britta Scheuer

Nitteler auf Zeit

Sechzehn Jahre lang war ich mehr oder weniger regelmäßig beruflich in Luxemburg zu Gast. Nachdem ich 2017 im Rhein-Main Gebiet den Arbeitgeber gewechselt hatte, sollte damit Schluss sein und prompt führt mich mein erster Projekt für mindestens sechs Monate nach….. Luxemburg. Hurra!!

Ich war mir schnell im Klaren darüber, dass ich nicht aus dem Koffer im Hotelzimmer wohnen wollte und suchte mir über das Internet eine Wohnung auf Zeit. In Nittel wurde ich fündig und habe in diesem Zusammenhang mitbekommen, dass ein befreundeter Devisenhändler auch täglich von Nittel nach Kirchberg pendelt. Die Anbindung über Grevenmacher und die Möglichkeit, mit dem Bus ohne umzusteigen vom Wohnort zur Arbeit fahren zu können, überzeugten mich schließlich.

Es war mir wichtig, dass ein Arzt, ein Zahnarzt und eine Apotheke vor Ort sind, aber dass man ohne Auto versorgungstechnisch eher aufgeschmissen ist, ist für mich noch sehr gewöhnungsbedürftig.

Bezeichnend, dass mir zwei Tage nach dem ersten Arbeitstag sowohl die Busverbindung, als auch der Zugang zum Supermarkt und zur Tankstelle in Grevenmacher gekappt wurde, da die Bundesstraße nach Wellen für längere Zeit gesperrt wurde.

Also fahre ich nun täglich mit dem Auto über Wincheringen und bin immer wieder erstaunt, wie viele Leute früh morgens schon unterwegs sind. Schnell habe ich gelernt, dass man mit 100 Km/h auf der Landstraße als Spielverderber gilt und dass ich keinesfalls die Abstandswarnleuchte meines Autos erlöschen lassen darf, weil sich sonst auf der Autobahn ein Fahrzeug in die freie Lücke drängt. Überhaupt finde ich die Fahrweise der Pendler ungewohnt hektisch und teilweise aggressiv.

Von der Rennstrecke, die direkt vor meiner Haustür verläuft, abgesehen, wirkt der Ort Nittel auf mich zum Glück sehr harmonisch und beruhigend. Schon an meinem ersten Tag habe ich mit Freude festgestellt, dass es im kleinen Getränkemarkt Bier aus meiner Heimat gibt.

Als gebürtiger Fischkopp bin ich immer für ein Flens zu haben. Ich habe aber auch innerhalb weniger Tage den Moselwein lieben gelernt. Vor einem Jahr war ich in der Elbphilharmonie, aber von Elbling hatte ich in meinen fast 45 Jahren auf diesem Planeten noch nie gehört. Inzwischen habe ich mich durch die meisten Weingüter durchprobiert und finde es total gut, den Wein von den Weinstöcken, zwischen denen ich wohne, genießen zu dürfen. Warum importieren wir Deutschen eigentlich so viel Wein aus dem Ausland? Unverständlich! Trotzdem ist es beruhigend, die Flens-Quelle in unmittelbarer Nähe zu wissen!

Auch vom kulinarischen Angebot in Nittel bin ich nahezu überwältigt. Von der Pizzeria bis zum Gourmetrestaurant ist alles vorhanden.
Auch hier habe ich noch nicht allen Anbietern einen Besuch abgestattet, aber viele fehlen nicht mehr und ich habe ja noch ein paar Monate Zeit. Der Startklar-Burger, den es an den Tagen der offenen Keller bei Nico Sonntag und Sarah Haas gab, wird mir ebenso nachhaltig in Erinnerung bleiben, wie der Hummerschwanz mit Avocado im Culinarium.

Wenn man durch den Ort geht, fällt einem die Freundlichkeit der Einwohner auf. Fast jeder grüßt und als Gast kommt man schnell mit den Einheimischen ins Gespräch. Die Aufschrift auf einem der Hotels „Als Gast begrüßt, als Freund verabschiedet“ scheint nicht nur die Philosophie des Hauses zu sein, sondern für den ganzen Ort zu gelten.

Entspannend sind auch die Abende in meiner Wohnung auf Zeit mit Blick auf die Mosel. Da kommt fast schon Urlaubsfeeling auf und ich kann verdrängen, dass ich mich am nächsten Morgen gegen 6:00 wieder in die Karawane einreihe, um über die Grenze zu kriechen ;-)
Mein Fazit nach den ersten vier Wochen: Ich bin sehr froh, in Nittel eine temporäre Heimat gefunden zu haben. Hier ist deutlich mehr los, als ich erwartet hatte, aber der starke Autoverkehr nervt.

Marc Rohde (Bild und Text) am 10. Mai 2018

Kontakt/Impressum

Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.
Vorstand:
1. Vorsitzender: Jürgen Boie
Anschrift: Im Stolzenwingert 28, 54453 Nittel
Tel.: (06584) 73 69
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Wittlich, Registerblatt VR 40375

Anzeigen- und Artikelanfragen: Jürgen Boie
Im Stolzenwingert 28 - 54453 Nittel - Tel.: (06584) 73 69

E-Mail info@darfscheel.de
Internet www.darfscheel.de
WhatsApp + Threema: (0160) 99 44 76 91

Redaktion: Christl Bingas (cbi), Jürgen Boie (jbo), Martina Bosch (mbo), Matthias Friedrich (maf), Ralf Hustadt (rhu), Marco Mich (mmi), Karin Michaeli (kam), Hans-Josef Nau (hjn), Johannes P. Orzechowski (jpo), Elke Wittkowski (ewi)

Gestaltung: Katrin Boie

Druck: diedruckerei.de Onlineprinters GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 10, 91413 Neustadt a. d. Aisch

Auflage: 1.750 Stück

Bankverbindungen:
Sparkasse Trier
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61
BIC: TRISDE55
Volksbank Trier
IBAN: DE13 5856 0103 0001 5152 92
BIC: GENODED1TVB

Hinweis der Redaktion:
Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor.
Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Fotos für die Darfscheel: **0160 - 99 44 76 91**

Biotüte – da war doch was?!?

In der letzten Ausgabe der Darfscheel konnten Sie einen Beitrag lesen, der sich – mitunter in leicht ironischem Ton – mit der Problematik der Biotüte in unserer Gemeinde beschäftigt hat. In den letzten drei Monaten ist einiges passiert!

Zuerst haben wir Leserbriefe bekommen, die wir natürlich abgedruckt haben.

Dann wurde deutlich, dass es anscheinend nach wie vor viel Informationsbedarf rund um die Biotüte gibt. Auch der Autor des Beitrags füllte einige Wissenslücken auf. Ein Besuch beim A.R.T. half ebenfalls, mehr über die Materie zu erfahren. Hier der nächste Überblick:

Offensichtlich für Nitteler Bürger ist, dass es nun einen zweiten Biotüten-Sammelcontainer im Dorf gibt. Der Standort ist bei den Altglascontainern gegenüber der Feuerwehr (Im Pflanzgarten).
Die Container an der Grüngutsammelstelle bleiben

bestehen. Es ist auch nicht beabsichtigt, diesen Standort zu schließen. „Wir haben angefangen, bei den Grüngutsammelstellen Container aufzustellen, weil wir dort schon zuverlässige Partner haben“, sagt A.R.T.-Pressesprecherin Kirsten Kielholtz. Das Netz der Container solle aber immer mehr enger werden. Die Standorte werden von den Ortsbürgermeistern benannt. „Da es sich in der Regel um Gemeindegelände handelt, auf denen die Container stehen, brauchen wir die Zustimmung des Ortsbürgermeisters“, so Kielholtz weiter.

Die Einwurfklappe im Container wurde verkleinert. Damit soll verhindert werden, dass größere Müllsäcke in den Biotüten-Sammelbehälter geworfen werden. Denn die Biotüten sind ja eher klein. Außerdem hat die Klappe eine Feder, die für ein automatisches Schließen der Containeröffnung sorgt. „Wir hoffen, dass diese Maßnahmen den „Fehlwurf“ minimieren“, erklärt Kirsten Kielholtz. Die sich automatisch schließende Klappe sorgt auch dafür, dass es weniger riecht. Den Hinweis, dass es beispielsweise in Spanien Sammelcontainer gibt, die per Fußhebel geöffnet werden, man also nicht mit den Händen an die Klappe fassen muss, wurde interessiert zur Kenntnis genommen.

In Köllig und Rehlingen gibt es mit Stand Mitte Juni 2018 noch keinen Biotüten-Sammelcontainer.

Die Sammelcontainer werden vom A.R.T. wöchentlich geleert, egal, wie voll oder wie leer die Container sind. Die Aufstellung der Sammelcontainer, die Leerung und auch die Reinigung der Container sind kostenfrei. Sollte es dazu kommen, dass die A.R.T. doch die Biotonne für die Haushalte einführen muss, kämen auf die Haushalte zu den bereits zu zahlenden Gebühren weitere Kosten zu. Die Biotonne bei den Haushalten würde auch nur 14-tägig geleert.

Nachschub an Biotüten für die braunen Plastikeimer, die zur Grundausstattung gehören, gibt es laut A.R.T. überall dort, wo es auch die gelben Säcke gibt. Man kann die Biotüten aber auch ohne den Eimer aus dem Starterset verwenden.

Jede(r), der/die bislang den Biomüll kompostiert hat, kann dies auch zukünftig tun.
Der Biomüll ist kein Abfall, sondern wertvoller Rohstoff, der in der Landwirtschaft als Naturdünger oder zur Energieerzeugung in Biogasanlagen verwendet wird.

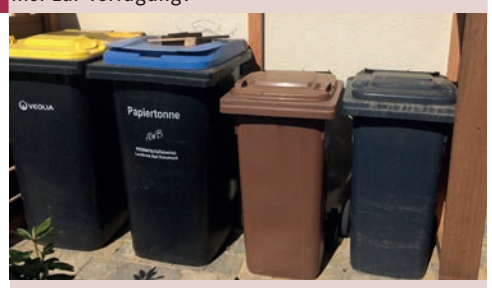
Nach neuestem Stand sind die Sammelcontainer bei der Grüngutsammelstelle jedes Mal rund zur Hälfte gefüllt, wenn sie nach einer Woche wieder geleert werden. Für den Behälter bei den Glascontainern liegen noch keine Erfahrungsberichte vor.
Auch diese Informationen stammen von der A.R.T.-Pressestelle.

A.R.T.-Pressesprecherin Kirsten Kielholtz

Leserbriefe

Den Artikel in der letzten Darfscheel über die Biotüte fand ich doch recht amüsant und als Reaktion darauf hab ich mal «über den Tonnenrand» geschaut.

Wie machen das andere Gemeinden, die ja den gleichen Müll produzieren?
Anbei ein Foto für ein Beispiel aus dem Kreis Bad Kreuznach. Sage und schreibe 4 Tonnen hat man hier zur Verfügung!



Zugegeben, diese Variante beansprucht doch recht viel Platz aber es ist eine saubere Lösung! Die gelben Mülltüten müssen nicht irgendwo in der Garage, im Carport oder sonst wo gelagert werden, bis sie denn endlich mal eingesammelt werden. Je nach Jahreszeit und Inhalt kann so eine gelbe Tüte auch gerne mal Ungeziefer anlocken, auf das man doch gerne verzichten könnte.
Gleiches gilt für die Biotüte. Die Biotüte kommt hier in Form einer braunen Tonne daher, die kann man zumachen und nichts fließt daneben. In Nittel ist die Biotüte ja noch eine Option und keine Pflicht.

Dennoch wäre es hilfreich und würde bestimmt auch mehr Menschen zum Mülltrennen anregen, wenn man die Möglichkeit hätte, kostenpflichtig eine “braune Tonne” zu bestellen. Die dann von der ART vor der Haustür eingesammelt wird.
Wer will schon seinen Müll durch die Gegend fahren, wie schon die Dorfsau im letzten Artikel anmerkte?

Wenn man den Menschen die notwendigen Mittel in die Hand geben würde, dann würde bestimmt auch mehr Müll getrennt werden. Auch die Option, eine Tonne für die gelben Säcke bestellen zu können, würde bestimmt bei vielen Mitbürgern auf Zustimmung stoßen. Anna-Maria Ramm

Ich frage mich, was Herr Boie gegen die Biotonne auf dem Hof von Hacken Manni hat. Wir können doch froh sein, dass die ART uns diese Alternative bietet. Das sollte unterstützt werden und nicht untergraben! Wer will schon eine zusätzliche Tonne in der Garage, die nur alle 14 Tage geleert wird, übel riecht und zusätzliche Abfuhrgebühren verursacht?
Wenn Herr Boie uns an seinen emotionalen Befindlichkeiten teilhaben lässt, und im Geiste Mäuse und Ratten um und aus der Tonne springen sieht, kann manch sensibler Mensch schon entsetzt aufbegehren: Igitt…. da geh` ich doch nicht hin - oder nie wieder.
Wohlgemerkt: Herr Boie hat weder eine mit Abfall beschmierte Tonne, noch Abfall um die Tonne, noch Mäuse, Ratten oder sonstiges Ungeziefer gesehen. Er hat sich lediglich vorgestellt, dass es so sein könnte.

Nach dem Artikel in der Darfscheel ist nun folgendes passiert: Die sonst immer gut gefüllte Biotonne wird jetzt gemieden. Es hat nicht nur die Unentschlossenen abgehalten, sondern auch die Leute, die ihre Biotüte bisher dorthin gebracht haben. Wenn ich 1-2 x wöchentlich meinen Biomüll zum Container bringe, frage ich mich, ob ich die Einzige bin, die es noch wagt dieses „ gefährliche Terrain „ bei der Grüngutsammelstelle zu betreten.

Die Biotonne bei Hacken Manni ist gut zugänglich - nicht weit von der Straßeneinfahrt zu seinem Hof. Bei einer Biotonne auf einer landwirtschaftlichen Hoffläche erwarte ich keinen gehobenen Hygienestandart, wie ihn sich Herr Boie (> Hygiene sieht anders aus <) offensichtlich bei Verrottungsprozessen von Biomüll vorstellt. Jedoch ist die Tonne immer sauber. Nie habe ich Abfälle rumliegen sehen. Es besteht überhaupt keine Möglichkeit, sich beim Anfassen des Deckels zu beschmutzen und sich zu ekeln.

Auch bin ich logistisch nicht überfordert, wenn ich meine kleine Biotonne ins Auto stelle und wegbringe. Ebenso stören mich die Überwachungskameras nicht, die schon seit mehreren Jahren auf dem Hofgelände installiert sind.
Manni hat sicherlich kein Interesse daran, jemand dabei zu erwischen, der die Schildchen auf seinen Mandarinenschalen lässt. Die übrigens auch komposttierbar sind. Wie soll Manni sonst sein Eigentum vor Diebstahl und Vandalismus schützen? Wenn ich also dort oben keinen Unsinn machen will, können mir die Kameras doch egal sein. In der Sparkasse und der Volksbank werden auch Aufzeichnungen von der Kundschaft gemacht. Beschwert sich da jemand?

Kurzum: Es besteht überhaupt kein Grund, die Biotonne bei Hacken Manni zu meiden und es wäre wünschenswert – für uns alle – wenn wieder reger Gebrauch von dieser Biomüll-Entsorgung gemacht wird.

Cornelia Beck, Bioweingut Beck

Mittlerweile steht jetzt bei den Glascontainern eine zweite Biotonne, aber gegen diesen Standort hat Herr Boie sich ja auch schon ausgesprochen…

Müllprobleme gibt es nicht nur mit der Biotüte...

Bild: Peter Schmitt

Mal ehrlich – wo liegt des Verfassers Problem? Um gleich auf seine erste Frage zu antworten: ich benutze die Biotüte – von Anfang an. Meine Familie, meine Freunde, meine Nachbarn – alle, die sich bewusst mit dem Müll befassen. Bevor es die Biotüten gab, hatten wir den kompostierbaren Abfall auf unseren Kompost geworfen – was wir natürlich weiterhin machen – nur dass jetzt auch alle anderen Essensreste, die wir nicht auf dem Kompost wollen, ordentlich entsorgt werden können. Da wird einem bewusst, wie viel solche Essensreste ausmachen – wir haben durch das Kompostieren und Biotüten-Füllen den Restmüll fast halbiert.

Ich habe an vielen anderen Orten gelebt und viele unterschiedliche Entsorgungsstrategien gesehen und ich muss sagen, dass ich diese kleine Biotüte im Haus gerne vertrage (sie muss ja auch nicht unbedingt in der Küche stehen) und sie in einem Sammelcontainer entsorge (finde ich besser, als vor jedem Haus eine braune Tonne zu riechen). Übrigens gibt es auch einen Container bei der Feuerwehr in Nittel – gleich neben den Glascontainern. Das müsste denjenigen, für die die Grüngut-Sammelstelle zu weit ist, doch sehr entgegenkommen. Da komme ich auf die Preisfrage: Die Grüngut-Sammelstelle wurde als solche in der kleinen Abfall-Fibel von A.R.T. auch als Biotüten-Sammelstelle genannt. Wie die genaue Anschrift lautet, weiß ich selber nicht, ist meiner Meinung nach auch nicht wichtig, denn alle wissen, wo die Grüngut-Sammelstelle liegt – und wenn nicht, folgt man einfach den Schildern. Muss man alles immer so kompliziert machen?

Und zum guten Schluss: der kleine Eimer für die Biotüte ist nicht umsonst so handlich – er kann auch zum Transport der Tüte benutzt werden – so macht man sich weder Hose noch Hände schmutzig. Und wenn das Tragen doch zu eklig sein sollte, steckt man doch die Papiertüte in eine Plastiktüte und bringt es so weg – man entleert die Plastiktüte ohne im Müll wühlen zu müssen. Wenn man es sauber erledigt, liegt auch kein Müll ringsherum und lockt keine Ratten (die gab es natürlich schon vor der Biotüte).

R. Gössinger

Fotos für die Darfscheel: ***0160 - 99 44 76 91***

Vereinsnachrichten

Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V.

„nittel karlmarxt“ am 9.6.2018 im Landesmuseum Trier

Der Ausstellungsführer kam mit einem leichten Fragezeichen auf der Stirn und suchte seine mit ca. 24 Personen angesagte Gruppe aus Nittel. Gefunden hat er ein Grüppchen von 7 Personen, bestehend aus 5 Vorstandsmitgliedern der Geschichts- und Kulturfreunde Nittel sowie zwei Gästen.
Für ihn aber kein Problem, denn eine so persönliche Führung war auch für ihn angenehm und die 7 Zuhörer standen bei seinen Ausführungen immer in der ersten Reihe!

Das Erstaunliche bei dieser Ausstellung über das Leben, das Werk und die damals herrschende Zeit war die Erkenntnis darüber, was Marx eigentlich für ein Mensch gewesen war.

Er bestand beileibe nicht nur aus Kommunismus und Anti-Kapitalismus, sondern war ein sehr gebildeter, sehr vielseitig interessierter und sehr dem Leben und dem Geldausgeben zugeneigter Familienvater. Die damalige Zeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sehr deutlich und ausführlich dargestellt und erläutert.

Deutschland bestand aus kleinsten Ländern, jedes regierte für sich und versuchte, durch Zölle oder Ausbeutung der Arbeitskraft von Menschen viel Geld zu scheffeln. Die Preußen taten ihr Übriges und verschlimmerten durch Gebietseinnahmen die Lebenssituation der Menschen.

Auch Trier war preußisch und musste sich den geltenden strengen Gesetzen unterwerfen. Die strikte Pressezensur, die hohen Abgaben und Zölle, die Hungersnot, die schrecklichen Kriege ringsum machte dem Mittelstand und den Armen das Leben sehr schwer.

Aus dieser schlimmen Zeit heraus und nach Entstehung der Freundschaft mit Friedrich Engels, entstanden die Gedanken, die letztlich die Schrift „Das Kapital“ als Kritik an der politischen Ökonomie entstehen ließen.
Das Ergebnis dieser Schriften führte zu weitreichender Wirkung in der Arbeiterbewegung und der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die drei Bände erschienen zu Lebzeiten von Marx und Engels in teilweise überarbeiteten Auflagen. Marx' persönliche Ausgabe des ersten Bandes wurde in das Weltdokumentenerbe der Unesco aufgenommen.

Die Freundschaft mit Friedrich Engels unterstützte Karl Marx aber nicht nur im politischen Bereich, sondern sie galt als Lebensstütze, denn der Reichtum Friedrich Engels – ein echter Kapitalist - machte eine großzügige und regelmäßige finanzielle Unterstützung der Familie Marx möglich, die ihr ganzes Leben lang mit Geld nicht umgehen konnte und Eingenommenes genauso schnell wieder ausgab. Auch war Engels der bessere und konzentriertere Schreiber, Marx aber durch seine immense Bildung, allumfassende Interessen und vielseitiges Studium der Ideengeber.

Die Ausstellung zeigt sehr deutlich, dass die kommunistischen und kapitalistischen Ideen von Karl Marx, gedacht als Gegenmittel zur Ausbeutung der Menschen, in sehr eklatanter Form verändert und unter dem Begriff Marxismus-Leninismus ab Mitte der 1920er-Jahre die offizielle politische Ideologie der Sowjetunion unter Josef Stalin und später des gesamten Ostblocks wurde.

In der DDR war Marxismus-Leninismus ein verbindliches Studienfach an allen Universitäten, Hochschulen und Fachschulen. Alle Studenten, Professoren, Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiten waren zur Teilnahme an entsprechenden Lehrveranstaltungen verpflichtet.

Nach der sehr guten und vor allem nicht überfrachteten Führung durch das Leben von Karl Marx entstand bei den Besuchern eine andere Wertigkeit des Menschen Karl Marx.

Schade, dass es den Geschichts- und Kulturfreunden Nittel e.V. nicht gelungen ist, trotz intensiver Vorarbeit, Werbung und Presseinformation mehr Besucher für diese hochinteressante und informative Ausstellung aktivieren zu können.

cbi

Jahreshauptversammlung am 15.6.2018

In Vertretung des Ersten Vorsitzenden Christoph Bangert, der aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen konnte, begrüßte Hans-Josef Wietor die kleine Schar der anwesenden Vorstandsmitglieder und drei ordentliche Mitglieder des Vereins.

Eine Schweigeminute für die verstorbenen Mitglieder Maria Sonntag und Hans Befort wurde eingelegt.
Der Verein hat 28 Vollmitglieder plus 1 Neumitglied per 15.6.2018

Hans-Josef Wietor berichtete in seinem Jahresrückblick insbesondere über die diesjährigen Veranstaltungen. In der Reihe „Ausländische Mitbürger stellen ihre Heimat vor“, erzählte Dina Valerie vor ca. 60 Besuchern interessant und ausführlich über ihr Heimatland Kalmykien, den meisten ein völlig unbekanntes Land.
Der Vortrag von Gisela Schuh „Pflanzliche Schönheiten unserer Heimat“ hat sich gut etabliert und wird in dieser Form weiter fortgeführt.
Über die angebotene Führung durch die Karl-Marx-Ausstellung im Landesmuseum Trier unter dem Titel „nittel karlmarxt“ zog Christl Bingas das Fazit, dass sich nach dem Besuch der Ausstellung das eigene Bild von Karl Marx geändert und objektiviert hat. Etwas mehr Besucher wären schön gewesen.

Von der Kassenwartin Gisela Schuh war zu erfahren, dass der Verein im vergangenen Geschäftsjahr per April 2018 ein Plus in Höhe von 789,10 Euro zu verzeichnen hat. Die Kasse war von Loni Befort und Günter Kohns geprüft und alles für gut empfunden worden. Dem Vorschlag Günter Kohns' zur Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig zugestimmt

Als Wahlleiterleiter zu der anstehenden Vorstandswahl wurde Ralf Kienzle gewählt.
Die Neuwahlen erbrachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Hans-Josef Wietor
Stellv. Vorsitzender/Schriftführer: Christl Bingas
Stellv. Vorsitzender: Paul Trauden
Kassenwartin: Gisela Schuh
Beisitzer: Ewald Leinweber, Ivana Posaric, Christoph Bangert
Kassenprüfer: Monika Truntschka, Günter Kohns
Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Vorschau 2018 und 2019:
25.8.2018: „Nittel wandert“ mit Hans-Josef Wietor
15.9.2018: „KulturTour“ – Koblenz erleben und das „Dornröschen der Mosel“ Beilstein mit Burg Metternich (Info auf Seite 5)
März 2019: „Ausländische Mitbürger stellen ihr Heimatland vor“
April 2019: „Pflanzliche Schönheiten“ mit Gisela Schuh
September 2019: „Nittel musiziert“, hier beginnt die Planung bereits im Herbst 2018.

Günter Kohns schlug als neue Veranstaltungspunkte 1.) eine Besichtigung der Villa Borg und 2.) Besichtigung des römischen Mosaiks in Nennig und von Schloss Malbruck vor. Beide Vorschläge wurden begrüßt.

Hans-Joachim Wietor stellte ein neues Mitglied vor: Ivana Posaric aus Kroatien, die seit einigen Monaten in Nittel wohnt. Sie möchte sich gerne im Verein engagieren und schlägt das Erstellen einer Website sowie einen Social Media-Auftritt für die Geschichts- und Kulturfreunde vor, die sie in Eigeninitiative ehrenamtlich durchführt. Dies wurde mit großer Zustimmung der Anwesenden aufgenommen. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt für die Vereinsarbeit und für die Information auch der Jugend und der Touristen.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass das Zusammenspiel in Planung und Ausführung der Veranstaltungen für die Nitteler Bürger rückblickend sehr gut war und auch so weitergeführt werden wird.

Neue Mitglieder wären schön und viele Besucher bei Veranstaltungen der Lohn der Arbeit des Vereins.

„Nittel wandert“ – ein Streifzug durch die Geschichte von Nittel

In einer etwa zweistündigen Wanderung machen wir einen Streifzug durch die Geschichte von Nittel und laden dazu alle interessierten Einheimischen und alle Gäste herzlich ein.

Die Teilnehmer werden viele Informationen an geschichtlich relevanten Stellen in Nittel erhalten und werden dabei einiges über das Leben und die Menschen in anderen Epochen in Nittel erfahren.
Die Geschichte eines Ortes prägt den Menschen mit all ihren Auswirkungen, der Mensch wiederum beeinflusst die Geschichte durch sein Handeln und Tun. Ein Geben und ein Nehmen. So ist die Geschichte des Ortes auch ein Teil unserer Geschichte.
Die Wanderung wird geführt von Hans-Josef Wietor.

Termin: **Samstag, 25. August** 2018, 15.00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz an der Pfarrkirche St. Martin

Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

Vereinsnachrichten

TuS Nittel / SG Obermosel

Am 23.06.2018 fand auf dem Sportplatz das 2. Shoot Out Turnier des TuS Nittel statt, an dem 14 Freizeitmannschaften teilnahmen

Alle Spieler/-innen auf einen Blick

Sieger 1.FC Siewillja (stehend) und zweitplatzierter 2.FC Siewillja (davor kniend)

Gespielt wurde in zwei 7er Gruppen nach dem Prinzip „Jeder gegen Jeden".

Beim Shoot Out geht es darum, alleine aus 25 Metern Entfernung auf den gegnerischen Torwart zuzulaufen, um ein Tor zu erzielen.

Am Ende des Turniers konnte sich die Mannschaft des 1. FC Siewillja gegen die gleichnamige Zweitvertretung (Sieger von 2017) durchsetzen.

Dritter wurde die Mannschaft der DJK Merzkirchen, die im Spiel um Platz 3 das Team Börns besiegen konnte.

Die Preisgelder waren wie folgt gestaffelt:
1. Platz 150 Euro, 2. Platz 100 Euro und 3. Platz 50 Euro. Als das trinkfesteste Team konnten sich „Die Andertheker" über einen Pokal erfreuen.

Nach Beendigung des Turniers wurde zusammen auf einer Großbildleinwand das WM-Spiel Deutschland gegen Schweden angeschaut, bevor der Abend bei dem einen oder anderen Kaltgetränk gemütlich ausklang.
Bedanken möchte sich der TuS Nittel auf diesem Wege noch einmal bei allen teilnehmenden Mannschaften sowie allen Helfern und Zuschauern, die zum Erfolg dieses Events beigetragen haben.

Landfrauen Saar-Obermosel-Hochwald

Termine der Landfrauen Saar-Obermosel-Hochwald

Mittwoch, 22. August 2018
Gesundheitsbildung
Mit ätherischen Ölen entspannt den Sommer genießen. Vortrag mit Übungen.
Wibke Meyer, Aromapflege & mehr
Anmeldung bis 13.8.2018 bei der Geschäftsstelle 06865-1572 oder 0170-67 234 73
Weingut Willems-Willems, Konz-Oberemmel
Kosten: EUR 30,-/Mitglieder; EUR 35,-/Gäste

Donnerstag, 11. Oktober 2018
Halbtags-Exkursion Kultur und Geschichte
Ernteteppich in Reinsfeld
10 Uhr ab Konz, Möbel-Martin
10:15 Saarburg, Busparkplatz
Veranstalter Kylltal-Reisen, Trier
Kosten: EUR 25,-/Mitglieder; EUR 30,-/Gäste
Nur schriftlich angemeldete Teilnehmer haben einen Sitzplatz im Bus. Betrag bis spätestens 15.8.2018 überweisen: IBAN DE87 5855 0130 0071 0004 83; Sparkasse Trier, Vermerk „Erntedank"

Donnerstag, 15. November 2018, 14 Uhr
Kreatives Gestalten: Der Natur zuliebe – Trockengestecke selbst gemacht
Mary Hemmerling, Zur Destille, 54439 Merzkirchen
14 Uhr
Anmeldung bis 10.11. bei der Geschäftsstelle
Kosten: EUR 5,- /Mitglieder; EUR 10,-/Gäste (plus Materialkosten)

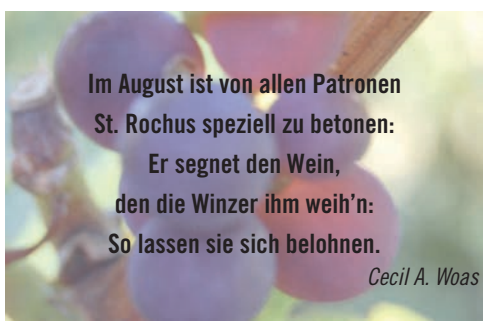
Samstag, 1. Dezember 2018
Mainz - Weihnachtsmarkt
Veranstalter: Kylltal-Reisen, Trier
7:15 Uhr Saarburg, Busparkplatz
7:30 Uhr Konz, Möbel Martin
Kosten: EUR 30,-/Mitglieder; 35,-/Gäste
Nur schriftlich angemeldete Teilnehmer haben einen Sitzplatz im Bus. Ausweis nicht vergessen!
Betrag bis spätestens 15.8.2018 überweisen:
IBAN DE87 5855 0130 0071 0004 83; Sparkasse Trier, Vermerk „Mainz"

Nähere Informationen bei:

www.landfrauen-soh.de E-Mail: *info@landfrauen-soh.de*

Claudia Thein, Moselstraße 29, 54331 Oberbillig, Tel. (06501) 14 121 E-Mail: *claudiathein@t-online.de*

Elfriede Steuer, Abswies 22, 54453 Nittel, Tel. (06584)801 E-Mail: *valentin.steuer@googlemail.com*



Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V.

Die beliebte „KulturTour" der Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V. lässt uns in diesem Jahr Koblenz erleben.

Termin: **Samstag, 15. September 2018**
Treffpunkt: 7 Uhr ab Bushaltestelle Weinstraße
Hotel Mühlengarten Nittel, Rückkehr ca. 20 Uhr

Koblenz ist eine rheinische Stadt, obwohl ihr historisches Gesicht der Mosel zugewandt ist. Die heimelige und urbane Atmosphäre in der Altstadt, die großartige Landschaft, die man von der Burg Ehrenbreitstein überblickt - in Koblenz verdichtet sich europäische Geschichte und Kultur.

Während einer 90-minütigen Stadtführung lernen wir Interessantes, Altes und Neues kennen. Die anschließenden 2,5 Stunden sind auf eigene Faust zu genießen, z.B. Historiensäule am Görresplatz, ein Bummel durch das Kunstgässchen am Münzplatz, die alte Burg, das neue Forum Confluentes mit Kunst, Kultur und Bildung an einem Ort oder die Shopping Mail Forum Mittelrhein, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck und noch vieles mehr. Alles fußläufig gut zu erreichen. Speis und Trank gibt es „an jeder Ecke".

Wer mag, lässt sich während der Seilbahnfahrt über den Rhein zur Burg Ehrenbreitstein den grandiosen Blick über den Zusammenfluss von Rhein und Mosel nicht entgehen.

Nachmittags besuchen wir auf dem Rückweg Beilstein - einer der schönsten und romantischsten Orte an der Mosel, auch „Dornröschen" der Mosel genannt.

Die Altstadt gibt durch zahlreiche historische Bauten einen Einblick in eine mittelalterliche Stadt. Sehenswert sind der malerische, klitzekleine Marktplatz von 1322 mit dem ehemaligen Zehnthaus, der früheren Pfarrkirche St. Christophorus und der alten fürstgräflichen Kellerei aus dem 18. Jahrhundert.

Ganz unterschiedliche und individuelle Cafés, Weinstuben, Restaurants bieten für jeden Geschmack etwas.

Der Aufstieg zur Burgruine Metternich ist nicht allzu lang oder beschwerlich, Eintritt in die Burg EUR 2,50. Nach ca. 2,5 Stunden geht's wieder Richtung Nittel.

Preis für Vereinsmitglieder 20 EURO; Gäste 30 EURO
Im Preis inbegriffen sind Busfahrt, Stadtführung in Koblenz und Seilbahnfahrt zur Burg Ehrenbreitstein (für die, die es möchten).

Kartenverkauf 13.8. bis 10.9.2018:
Mosel-Apotheke, Kirchenweg 18,
Dorfbäckerei, Zollstraße 2 (Ecke Weinstraße),
Paul Trauden, Im Stolzenwingert 22,
Tel. (06584) 804

Fotos für die Darfscheel: ***0160 - 99 44 76 91***

Vereinsnachrichten

Freiwillige Feuerwehr Köllig

Auch dieses Jahr fand wieder an Pfingsten das traditionelle Feuerwehrfest in Köllig statt.

Eröffnet wurde das Fest samstags durch den Musikverein Moselland Nittel.
Am Pfingstsonntag wurden die Gäste durch eine Schauübung der Jugendfeuerwehr Nittel unterhalten.

Herr Diakon Nober hat im Anschluss unsere neue Pumpe „Ziegler Ultra Power 4“ feierlich eingesegnet. Zusätzlich wurden drei Feuerwehrmänner der Kölliger Feuerwehr befördert.

Im Namen aller Feuerwehrkameradinnen und -kameraden der FFW Köllig möchte ich mich bei allen freiwilligen Helfern recht herzlich bedanken.

Nach wie vor ist jeder herzlich willkommen, auch in Zukunft in der Feuerwehr aktiv mitzuhelfen.

Thomas Scheuer

VdK Ortsverband Nittel

Nittels kleine Fußgängerzone sorgt für Verdruss: Seitdem zwei Pflanzenkübel den Weg verengen, ist es schwierig, den Weg mit einem Elektrorollstuhl bzw. Rollator oder einem Zwillingskinderwagen zu benutzen.
Warum also diese Hindernisse? Und wurde das Aufstellen der Kübel genehmigt? Diese Fragen stellt sich Peter Schmitt, Vorsitzender des VdK Ortsverbands Nittel.

Kirchenchor „Cäcilia“ Nittel e.V.

Kirchenchor „Cäcilia“ Nittel e.V. singt im Seniorenhaus „Zur Buche“ in Konz am 15.4.2018

Im Sternensaal des Seniorenhauses Zur Buche in Konz gab der Kirchenchor „Cäcilia“ ein Konzert, über das sich die Hausgäste der Buche und ganz besonders die dortigen Nitteler Bewohner herzlich freuten.

Mitgebracht hatte der Kirchenchor die „Singvögel“ des Kindergartens St. Martin Nittel, und dies war eine herzerfrischende Überraschung für die Besucher. Kristina Esch hat gemeinsam mit Frau Tinnes und den Kindern ein wunderschönes Frühlingsprogramm einstudiert, was die 25 Kinder mit Begeisterung und voller Konzentration sangen. Im „Ausgehkleidchen“ feingemacht sah man den Kindern die Freude an diesem Auftritt an. Sie eroberten im Sturm die Herzen der Zuhörer und alle waren sich einig: „Schöner als die Singvögel aus Nittel hat hier noch keiner gesungen!“

Unter dem Dirigat von Peter Neisius präsentierte der Kirchenchor anschließend ein sehr abwechslungsreiches Konzert mit den Besuchern wohlbekannten Liedern wie „Das Elternhaus“, „Dort unten im Tale“ oder „Erlaube mir fein’s Mädchen“ von Johannes Brahms. „Gut wieder hier zu sein“ von Hannes Wader erklang schwungvoll als Eröffnungslied, begleitet von Elke Wittkowski an der Gitarre.

Die Weise „Nimm Dir Zeit zu leben“ erinnerte daran, den Augenblick zu leben. Ein Quodlibet (ein Musikstück, in dem Melodien kombiniert werden, die ursprünglich nichts miteinander zu tun haben) „Jäger und Kuckuck“ war einen extragroßen Applaus wert, und das von Peter Neisius vertonte Gedicht „Mein Moselland“ fand so großen Anklang, dass es als Zugabe gewünscht wurde.

Dieser wunderschöne Sing-Nachmittag begeisterte Jung und Alt. Der Chor wurde spontan eingeladen, im nächsten Jahr wieder in der Buche zu singen, und Valentin Steuer nahm die Einladung gerne an. Und natürlich dürfen beim nächsten Auftritt die „Singvögel“ nicht fehlen!

Die „Singvögel“ wurden als Dank im Anschluss an ihren Auftritt mit Kakao und Keksen belohnt. Der Kirchenchor durfte nach dem Singen leckeren Kuchen und Kaffee genießen – herzlichen Dank dem Veranstalter für diese nette Dankesgeste.

Die aus Nittel stammende Bewohnerin der Buche, Frau Maria Mich, brachte ihre große Freude über den Auftritt „ihres“ Chores zum Ausdruck. Sie verstarb wenige Wochen später, und so hatte der Kirchenchor, dessen Mitsängerin sie viele Jahre war, ihr unbewusst noch in den letzten Lebenstagen eine große Freude bereiten können. *cbi*

Musik wird störend oft empfunden,
weil sie mit Geräusch verbunden.
Doch schmeicheln kann sie sehr dem Ohr,
wenn Töne klingen schön im Chor.

Singen bringt dem Leben Lust,
singen mindert schnell den Frust.
Singen in Gemeinsamkeit
schützt sicher gegen Einsamkeit.

Singen lässt gesund uns leben,
singen kann viel Freude geben,
singen bringt das Herz auf Trab
und hält Krankheit von uns ab.

Von nah und fern kommt her ganz schnell,
tankt Lebensfreude auf der Stell’
singt mit, so stellen wir’s uns vor,
im gutgelaunten Kirchenchor.

Der Dirigent mit allen Sängern,
wird gern das Leben Euch verlängern.
Mittwochs alle vierzehn Tage,
pure Freude - keine Frage!

Schaut doch einfach mal herein,
wem’s nicht gefällt, geht wieder heim.
Alt, Tenor, Sopran und Bass
bietet doch für jeden was!

Fragen beantwortet gerne:
Valentin Steuer, Tel. (06584) 801

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

Vereinsnachrichten

Musikverein Moselland Nittel e.V.

Gemeinschaftskonzert MV Ockfen und MV Nittel „Die musikalische Welt von Walt Disney“
(aus Sicht der Nitteler Musiker)

Die Initiative zu diesem Gemeinschaftskonzert ging von unserem Dirigenten Wolfgang Grün aus. Wolfgang hält nämlich nicht nur in Nittel den Dirigentenstab – er ist auch der musikalische Leiter des Musikvereins Ockfen. Das brachte ihn auf die besondere Idee, die beiden Vereine zu einem gemeinsamen Ensemble zusammenzuführen. Er wollte uns Musikern die Möglichkeit geben, in einem größeren Orchester als sonst üblich aufzutreten und gleichzeitig andere Musiker kennenzulernen. Seine Idee kam bei beiden Vereinen gut an und auch das Thema des Konzerts war schnell gefunden: „Die musikalische Welt von Walt Disney“.

Im Herbst 2017 trafen sich dann die Vorstände der beiden Vereine, um die organisatorischen Fragen zu besprechen. Termine wurden festgelegt, Veranstaltungsorte ausgewählt, ein gemeinsames Outfit gefunden und Werbemaßnahmen geplant.
Zeitgleich lief auch die Probenarbeit an. Die Stücke wurden zunächst in beiden Vereinen getrennt voneinander geprobt und auf monatlicher Basis in fünf gemeinsamen Proben im Gesamtklang einstudiert.
Die Vorbereitungszeit verging wie im Flug und war sehr konstruktiv und vielseitig. Die Proben fanden abwechselnd in Nittel und Ockfen statt. Sehr interessant war es für uns, einen Einblick in die Abläufe und „Traditionen“ unseres Partnervereins zu bekommen und neue Anregungen und Ideen für unsere eigenen Vereinsaktivitäten zu entwickeln.

Als am 21. April die erste Aufführung im Nitteler Bürgerhaus bevorstand, waren alle Musiker sehr aufgeregt. Doch schon mit den ersten Klängen legte sich die Spannung und das Konzert übertraf unsere Erwartungen – das Programm verlief perfekt und das Publikum dankte mit sensationellem Applaus und positiven Rückmeldungen.

Ein besonderes Erlebnis war dann auch die zweite Aufführung Anfang Mai in der Ockfener Pfarrkirche. Es bot sich eine neue Akustik in der Kirche, und so konnten wir das gleiche Programm in zwei komplett verschiedenen Stimmungen präsentieren. Auch das Ockfener Publikum war begeistert vom klangvollen Orchester und den wunderschönen Melodien.

Wir Musiker halten das Projekt als ein tolles Erlebnis in Erinnerung, und bestimmt ergibt sich auch in der Zukunft wieder mal die Gelegenheit für weitere gemeinsame Auftritte mit unseren Musikfreunden aus Ockfen.

Sommerkonzert am 22. Juni 2018

Sommerkonzert am 22. Juni 2018

Sommerkonzert – bei kühlem Wetter wurde es warm ums Herz!

Der Heimat- und Verkehrsverein und der Musikverein Moselland gaben am 22. Juni ein schönes Sommerkonzert.

Der Festplatz war trotz der empfindlichen Temperaturen gut gefüllt, den Wein gab’s gegenüber in der Sektscheune – es passte alles!
Die Musiker unter der Leitung von Wolfgang Grün präsentierten einige der schönsten Lieder vom Frühjahrskonzert. Dazu ein „Vorspiel“ der Nachwuchskräfte. Das Publikum hatte viel Grund für ordentlichen Beifall.

Am **Freitag, 10. August**, um 20:00 Uhr präsentiert sich der Musikverein „Heiter bis rockig“ beim **nächsten Sommerkonzert** auf dem Festplatz.

Bild: Christl Bingas

Tennisclub Nittel e.V.

Ab Ende April galt unser aller Aufmerksamkeit wieder einmal den Medenspielen!

Unsere U10/gemischt hatte dieses Jahr viele junge Spieler - der jüngste gerade einmal 7 Jahre alt geworden - die ans Spielgeschehen rund um die Kreisligaspiele herangeführt werden sollte. Trotz verletzungsbedingter Ausfälle schlugen sich sich Niklas Müller, Noah Scheuer, Nicola Nikolov, Elisa Curman, Jana Martini, Johannes Jantunen, Nikolas Groß und Enzo Irmscher wacker; speziell freute es uns, das „Lokalderby“ als unser allerletztes Spiel in sich androhendem Sturm und Gewitter für Nittel entschieden zu haben…

Die U12/gemischt rund um Cedric Irmscher mit Lara Mathä, Tanel Tuvike, Johannes Curman, Guillaume Constant, Lukas Leinweber und Julian Haubrich haben sich ebenfalls wohl behauptet. Die im Jahre zuvor erreichte A-Klasse wurde erhalten! Im kommenden Jahr sind einige „altersbedingte“ Veränderungen in der Mannschaftsaufstellung zu erwarten, da einige Spieler in die U15 aufsteigen werden. Großartig gespielt, die jungen Damen und Herren!

Zum allerersten Mal wurden zwei Mannschaften der U 15/Jungs gestellt; unsere A rund um Nael Abdulhadi mit spielten hierdurch eine Klasse höher als zuvor. Die Jungs haben nicht nur sich behauptet, aber auch die Klasse A erhalten. Für die U15B/ Jungs um Philippe Constant galt es , um ohne Leistungsdruck einiges an Spielerfahrung zu sammeln, und sich für das kommende Jahr in der Klasse C wohl zu sortieren.

U18/Jungs Eric Krienke, Lennart Fuchs, Jakob Jessen und Michal Skornik haben souverän den Meistertitel errungen, und steigen somit in die B-Klasse auf; Hut ab Jungs !

Die U18/Mädchen mussten viel Lehrgeld bezahlen, aber auch nicht verwunderlich, da die meisten Spielerinnen eigentlich in U15 spielen sollten. Die jungen Damen Celine Imafidon, Sara Press, Klara Becker, Jana Kiefer, Lara Kockelmann und Luisa Befort konnten somit einiges an Spielerfahrung erlangen, und sind damit gut gewappnet für die nächste Runde! Wir hoffen sehr auf weitere U18/w Spielerinnen, die uns unterstützen möchten.

Die gemeldeten Herren konnten den hohen Erwartungen nicht gerecht werden; es bedarf einiges an Zeit, dass die jugendliche Neugierde dem altbewährten Erfahrungsschatz überwiegt. Trotz aller Bemühung aus den Reihen der „Altherren“ Wietor, Kosancic, Groß, Irmscher, Strauß und Mathä konnten die gerade erst 18-jährigen Yannik Haubrich, Jens Schmitt, Fabio Müller und Jonathan Goebel in einer sehr starken Liga den Klassenerhalt nicht sichern.

Ab sofort gilt auch ein Platzbuchungssystem über www.ballejaune.com/de; somit kann jedes Mitglied schnell ersehen, ob und wann Plätze frei sind, und diese auch unkompliziert buchen.

Des Weiteren gib es jederzeit Informationen über den Spielbetrieb, Mitgliedschaften, Trainingseinheiten und Mannschaften unter i*nfo@tcnittel.de*.

For our Expats-community:
Do not hesitate to contact us! We’re always happy to see new players and trainees, not only to keep up our teams and the spirit. As a hint: Wednesday evening is just „Only for the Big Boys“! Just come in, check up and join us beginning 6 pm until very late…
Also very happy to see any of you interested ladies at the court, have it for the fun, to build up doubles or even a team!

Mit herzlichen Grüßen,
Vorstand des

#wennichdenerwische...

Des Öfteren kommt es zu Vandalismus auf den Tennisplätzen, dieser Art jedoch selten.

Am Dienstag, 26.6.18, war der untere Platz gänzlich unbespielbar, da Unbekannte nicht nur tiefe Rillen in Form von obszöner Beschriftung auf den Sand gezogen, sondern auch fünf der Spielfeldlinien demoliert hatten.

Insgesamt drei Arbeitsstunden später ist der Platz zwar wieder bespielbar, aber ein fahler Nachgeschmack bleibt...

Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

Nacht der Vampire

Seit über 20 Jahren findet jeweils Ende August in vielen Ländern die Nacht der Fledermäuse statt. Auch am Nitteler Felsen haben wir eine große Vielfalt verschiedener Fledermausarten. Dazu gehören die gefährdete und besonders geschützte Bechsteinfledermaus, die Mopsfledermaus, das Große Mausohr und die Große Hufeisennase.

Dies nehmen wir zum Anlass, um im Rahmen des Projekts „Nitteler Fels – Leuchtpunkt der Artenvielfalt“ auch in Nittel eine Nacht der Fledermäuse durchzuführen.
Am **Samstag, den 11. August**, nach Sonnenuntergang geht es los. Kultur- und Weinbotschafter Alexander Schumitz aus Saarburg wird uns führen, um gemeinsam die Fledermäuse zu beobachten, allerlei Wissenswertes zu erfahren und Geschichten rund um diese interessanten Tiere zu hören.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 12 Euro, eingeschlossen eine kleine Weinprobe, alternativ Traubensaft. Kinder können kostenfrei bei einem Elternteil mitgehen. Dauer der Führung ca. 1,5 Stunden.

Anmeldung bitte an E-Mail *info@nitteler-fels.de* oder telefonisch bei Veranstalter Dr. Johannes P. Orzechowski (06584) 992 79 90. Der genaue Treffpunkt und die Uhrzeit werden bei der Anmeldung mitgeteilt. *jpo*

Kräuterwochenende am Nitteler Fels

Johanniskraut fällt durch seinen hohen Wuchs und seine vielen gelben Blüten angenehm auf. Weniger bekannt ist jedoch, dass sich daraus ein Öl herstellen lässt, das z.B. in der Hautpflege, als Massageöl und zur Behandlung von Verbrennungen und Narben verwendet werden kann.

Am 23. Juni 2018 konnten die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung dieses Öl selbst herstellen. Diplom-Biologe Hans-Joachim Hoppe erläuterte im Felsengarten am Nitteler Fels, was es mit dem Rotöl auf sich hat. Das Johanniskraut wurde frisch geerntet und damit das Rotöl angesetzt, das jeder Teilnehmer mit nach Hause nehmen konnte.

Zwei Teilnehmer beim Kräuterzupfen

Kräuterpädagogin Anja „Tilly“ Thielen

Doch nicht nur Johanniskraut wächst hier, zur Artenvielfalt gehören auch die Kräuter, die oft unbeachtet am Wegesrand stehen oder gar als Unkraut vernichtet werden. Viele dieser Kräuter sind jedoch essbar oder können z.B. zur Herstellung von Tees oder Salben verwendet werden.
Bei einer Kräuterwanderung am Sonntag, 24. Juni 2018, gemeinsam mit Kräuterpädagogin Anja „Tilly“ Thielen, konnten die Teilnehmer die traditionellen Kräuter des Johanniskranzes entdecken und Vieles über ihre Vorzüge und Heilkräfte erfahren.
Der Abschluss der Wanderung fand dann im Weingut Steffen Richter statt. Aus gesammelten Kräutern wurde eine Kräuterbowle hergestellt und natürlich auch getrunken. *jpo*

Fotoausstellung mit Bildern einheimischer Tiere

In der freien Natur lassen sich viele Tiere oft nur schwer beobachten.

Natur-Fotograf Hervé Moschler aus Söst hat sie in ihrem Lebensraum aufgesucht und präsentierte vom 14. bis zum 18. Juni im Bürgerhaus mit über 70 großformatigen Bildern einen einzigartigen Blick aus nächster Nähe. Alle Aufnahmen sind in der Region Nittel entstanden und zeigen die große Artenvielfalt, die es hier zu erhalten gilt.

Auch mehrere Schulklassen und eine Gruppe des Kindergartens waren gekommen, um die Bilder zu bewundern und vom Fotografen mehr darüber zu erfahren, wie ihm diese Aufnahmen gelingen konnten. Gespannt lauschten die Kinder seinen Erzählungen, stellten Fragen oder berichteten über eigene Beobachtungen. Besonderes Erstaunen löste auch die Aussage von Hervé Moschler aus, dass er insgesamt 50 Stunden in seinem Tarnzelt verbringen musste, um gerade einmal zwei Bilder einer Wildkatze machen zu können.

Ergänzt wurde die Fotoausstellung durch eine Diashow mit weiteren Bildern. Zudem wurde ein Beobachtungszelt gezeigt, wie es der Fotograf häufig verwendet, um sich zu tarnen.

Die Fotoausstellung war Teil des Veranstaltungsprogramms zum Projekt „Nitteler Fels – Leuchtpunkt der Artenvielfalt“. Wer die Ausstellung verpasst hat, kann viele der Bilder noch einmal auf der Internetseite des Fotografen anschauen: *www.hervemoschler.com.* *jpo*

Fotograf Hervé Moschler vor seinen Bildern

Kinder der Kita vor dem Fuchs

Bilder oben rechts und links: Johannes Orzechowski

Bild: Hervé Moschler

Der Gewinner ist: Der Nitteler Fels!

Das Dienstleistungszentrum ländlicher Raum Mosel (DLR Mosel) hat die Initiative „Lebendige Moselweinberge“ gegründet, um die Artenvielfalt in den Weinbergen zu fördern. Jedes Jahr zeichnet das DLR besondere Stücke Landschaft als „Leuchtpunkte der Artenvielfalt“ aus.

In diesem Jahr erhielt der Nitteler Fels die begehrte Auszeichnung.

Der Nitteler Fels ist ein Stück Natur inmitten der vom Weinbau geprägten Kulturlandschaft, das eine besonders große Anzahl verschiedener Tiere und Pflanzen beherbergt. Die Pflege und der Erhalt dieses Schatzes sollen durch die Auszeichnung als Leuchtpunkt der Artenvielfalt gefördert werden.

Nicht nur die zum Teil geschützten Tiere und Pflanzen sollen ihren Lebensraum behalten. Das DLR sieht vielmehr in der Bewahrung dieser einzigartigen, von Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaft eine unmittelbare Voraussetzung für erfolgreichen Weinbau und nachhaltigen Tourismus.

In Nittel wurde die Initiative, den Fels zur Auszeichnung für die Lebendigen Weinberge anzumelden, von den Naturerlebnisbegleitern an der Obermosel ergriffen. Die Beschreibung des Wertes der Kulturlandschaft überzeugte die Jury beim DLR und der Nitteler Fels gewann die Auszeichnung als Leuchtpunkt für biologische Vielfalt.

Die Naturerlebnisbegleiter – in Nittel ist das Johannes Orzechowski – organisierten daher zusammen mit der Ortsgemeinde und dem DLR am 5. Mai 2018 unterhalb des Nitteler Felsens ein kleines Fest, bei dem der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Andy Becht, die Auszeichnungsurkunde an Ortsbürgermeister Peter Hein überreichte.
Als Gratulantin war neben rund 50 Besuchern und Vertretern der Landes- und der Kommunalpolitik auch die aktuelle Moselweinkönigin Kathrin Hegner erschienen.

Die Dorfgemeinschaft unterstützt das Kulturprogramm rund um den Leuchtpunkt Nitteler Fels auf ganz vielfältige Art. Die Jungrentner bauten ein Insektenhotel, der Heimat- und Verkehrsverein errichtete eine Informationstafel, und die Kinder im Kindergarten erforschten die Tier- und Pflanzenwelt.

Naturerlebnisbegleiter Johannes Orzechowski bietet das ganze Jahr über gemeinsam mit Akteuren aus der Region zahlreiche Programme an.

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen auf *www.nitteler-fels.de*

Andy Becht Johannes Orzechowski

Fotos für die Darfscheel: **0160 - 99 44 76 91**

Konzert im Felsengarten

Ein wunderbares Open-Air-Konzert mit der World Music-Gruppe „Rudzurika“ im Felsengarten am Nitteler Fels: Ein Erlebnisbericht

Am Sonntag, den 3. Juni 2018 mache ich mich auf den abendlichen Weg durch die Nitteler Weinberge zu einem ganz besonderen Konzert unterhalb der Nitteler Felswand. Dr. Johannes Orzechowski aus der Schulstraße, Kultur- und Weinbotschafter sowie Naturerlebnisbegleiter Mosel, hat in die von seiner Familie vor Kurzem von dem Ehepaar Schmitt aus Wellen übernommenen Terrassengartenanlage unterhalb der Skulptur „Großer Zeiger“ eingeladen. Das im Jahre 2001 während des Bildhauersymposiums „Steine am Fluss“ von dem Bildhauer Jürgen Waxweiler geschaffene Kunstwerk markiert als Wahrzeichen und Mahnmal nicht nur die geografischen Grenzen, sondern auch den kosmischen Übergang zwischen Himmel und Erde.

Auf dem ansteigenden Weg durch die Weinberge begleitet mich der betörend süßliche Duft der in diesem Jahr drei Wochen vor der üblichen Zeit einsetzenden Rebblüte, während Ausblicke auf die sonnendurchflutende Mosellandschaft und den lieblich daliegenden, sich dem Mosellauf anschmiegenden Weinort Nittel die Stimmung beflügeln. Sie vereinigen sich unmittelbar zu einer harmonischen Gesamtkomposition des Augenblicks.

Diese abendliche Idylle wird, jedoch nur für kurze Zeit, durch einen in der Moselstraße landenden Rettungshubschrauber der luxemburgischen Air Rescure (LAR) gestört. Nach Verlassen des „Promillewegs“ führen mich sehr schmale Natursteintreppenstufen, die die Höhenunterschiede der acht verschiedenen Terrassenebenen überbrücken, an mein Ziel.

Der fast ebene kleine Konzertplatz am Ende des steilen Aufstiegs, der sich als frisch gemähte mit wilden Erdbeerpflanzen und Kräutern durchsetzte Wiese darstellt, lädt die zahlreichen und in froher Erwartung zum Konzertgenuss stehenden Besucher zum Verweilen ein. Ich nehme Platz auf einer einfachen hölzernen Sitzbank mit Blick ins Moseltal und Nittel und stärke mich zunächst mit einem Glas Mineralwasser und dem gekühlten vorzüglichen Nitteler Elbling-Classic-Wein, eine Sonderedition „Leuchtpunkt Nitteler Fels“.

Die aus drei Musikerinnen und einem Musiker bestehende „World-Music-Gruppe Rudzurika“ findet ihren Platz auf selbst gezimmerten und mit lettischen Drucken versehenen bunten Tüchern geschmückten Holzhockern, die an der Abrisskante der letzten Terrassentrockenmauer mit Blick zum Ort und Mosel hin angeordnet sind.

Johannes begrüßt die vielen Freunde der Musikgruppe und die zahlreichen Konzertgäste und stellt die aus Lettland stammenden Künstler und ihre Instrumente vor. Der Konzertumfang gliedert sich in zwei Abschnitte, die jeweils von Johannes wortgewandt und kurzgefasst kommentiert werden.

Der erste Teil mit Melodien und Gesängen über die Entwicklung von Jungen und Mädchen im ihrem Findungsalter begleitet mich mit der lieblichen, heimischen Musik in eine andere Welt und trägt zur allgemeinen Entspannung bei.

Im zweiten Teil wird zu einer ähnlichen Thematik die Zeit des frühen Erlebens und Kennenlernens von Mann und Frau in all seinen Facetten musikalisch mit gefühlvollen und auch temperamentgeladenen Musikstücken interpretiert. Alle Liedvorträge wurden auf Basis von uralten Texten und Melodien von der Gruppe selbst geschrieben.

Zum Schluss nehmen uns die Musiker mit auf eine Reise der Begegnung des Weins und der Sonne. Dieser Musikgenuss wurde speziell für den Leuchtpunktwein von der Gruppe Rudzurika komponiert und ist über einen QR-Code auf dem Etikett des Editionsweines für Jedermann nachhörbar. Nach anderthalb Stunden Musikgenuss und dem anschließenden rauschenden, lang andauernden Beifall gibt es eine Zugabe mit fetziger lettischer Tanzmusik.

Im Anschluss werden Fragen über die Musik und die typischen nach alten Vorlagen neu geschaffenen Musikinstrumente, meist als Saitenklangkörper, kompetent und liebevoll beantwortet. Manch einer lässt sich zum angebotenen Versuch des Selbstmusizierens auf den verschiedenen Instrumenten mit erstaunlichem Erfolg animieren.

Frau Schmitt führt mich zwischenzeitlich erklärend durch die von ihr und ihrem Ehemann geschaffene Gartenanlage. Zahlreiche Kräuter, Blumen, Rosen, Gemüse, Stauden und Obstbäume und sonstige Gewächse bevölkern die verschiedenen Terrassenebenen und bilden somit ein wunderschönes buntes Gesamtwerk. Bewässert wird alles in Handarbeit über eine alte aus dem Berg immer fließende kühle Wasserquelle. Als ehemaliger Besitz der Mutter von Frau Schmitt waren früher die Terrassen mit Elblingreben bewachsen. Sie brachten, wegen der kleinflächigen und sonnenverwöhnten Lage einen vorzüglichen Wein hervor.

Nach netten Gesprächen und dem Genuss von weiterem Elbling-Classic mache ich mich mit Freunden noch vor Einbruch der Dunkelheit auf den Heimweg durch die noch immer ihren betörenden Duft verbreitenden und in der soeben untergehenden Abendsonne golden schimmernden Nitteler Weinberge.

Ein schöner, unvergesslicher sonniger Abend mit hohem Musikgenuss, netten Gesprächen und gutem Wein neigt sich dem Ende zu.

Paul Trauden (Bild und Text), 07. Juni 2018

Die neue Generation – der etwas andere Chor: Auftritt an den Kellertagen

Am Sonntag, 29. April trat nachmittags der gemischte Chor „Die neue Generation“ unter der bewährten Leitung von Egon Altenhofen auf dem Gelände des Weinguts Bernd Frieden auf und versetzte mit seinem frischen Gesang den Tagen der offenen Weinkeller ein musikalisches Glanzlicht.
Die zahlreichen Besucher konnten sich über sich über ein sehr vielseitiges Repertoire aus vielen Jahren Pop-Geschichte freuen, das zunächst mit einem Beatles-Medley begann. Nach einem Rock'n'Roll-Stück und der Udo-Jürgens-Komposition „1000 Jahre“ folgte das selbst komponierte Lied „Das ist unsere Heimat“, eine heimatverbundene Liebeserklärung an die Gegend zwischen Mosel, Ruwer und Saar. In diesem Gebiet ist der Chor zu Hause, und hier tritt er vor allem auf. Zu den weiteren Stücken gehörten „Waterloo“ (Abba), „Africa“ (Toto), ein Potpourri der Gruppe Pur und der Evergreen von Udo Jürgens „Immer wieder geht die Sonne auf“. Mit „Save me“ (Cloud) und der Zugabe „Viva la vida“ ging das fröhlich und lebendig vorgetragene Konzert zu Ende.

Der etwas andere Chor, der derzeit 22 Frauen und vier Männer umfasst, freut sich über weitere Mitsängerinnen und Mitsänger (Proben sind mittwochs um 19 Uhr in der Schmiede Dilmar – bei Palzem). Weitere Infos finden sich auf der Website www.dng-live.de.

Text und Bild: Cecil A. Woas

Anzeige

Der Kulturhuef in Grevenmacher: für Kinder, Erwachsene und alle anderen

Museum, Kino, Bistro – und manchmal noch besondere Attraktionen wie Live-Konzerte: Der Kulturhuef in Grevenmacher hat ein vielfältiges Angebot. Das Kino-Programm bietet zahlreiche Filme für Kinder, aber man kann auch viele der gängigen Kassenschlager in superbequemen Sitzen mit jeder Menge Beinfreiheit in Grevenmacher angucken. Von Nittel oder Machtum aus ist man mit dem Auto in weniger als 10 Minuten da. Es gibt keine Parkplatzprobleme, und wer auf das Popcorn oder ein Getränk im Kino nicht verzichten will, findet auch für diesen Teil eines Kinobesuchs etwas im kleinen Angebot an der Tickettheke. Über das Kinoprogramm kann man sich unter www.kulturhuef.lu informieren.

Im Kino gibt es gelegentlich auch luxemburgische Produktionen zu sehen. Diese haben oft einen realhistorischen Hintergrund. Manchmal kommen auch Regisseure oder Schauspieler ins Kino, um nach der Filmvorführung für Gespräche zur Verfügung zu stehen.

Ganz neu im Kulturhuef ist eine Dauerausstellung über den Buchdruck. Die Ausstellung heißt „Gutenberg revisited“. Es gibt faszinierende Maschinen zu sehen, die mitunter auch von Fachleuten erklärt werden. Man erfährt vieles über die Entwicklung und Bedeutung des Buchdrucks in Luxemburg seit ihrer Erfindung durch Johannes Gutenberg Mitte des 15. Jahrhunderts.

Die luxemburgische Geschichte steht in diesem Fall für die Geschichte der Region, zu der auch Nittel gehört. Die Grenzziehung von heute war ja nicht statisch und hat mit dem Zusammenleben in den letzten über 500 Jahren, seit denen es den Buchdruck gibt, nicht immer viel zu tun gehabt. Der Museumsbesuch ist kostenlos, die Öffnungszeiten sind täglich von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr, außer Montag. Am Ende des Museumsbesuchs kann man sich seine eigene Souvenirkarte selbst drucken.

Das Bistro im Kulturhuef eignet sich zum Einkehren während einer Radtour oder nach dem Besuch des Spielplatzes an der Anlegestelle des Passagierschiffs „Marie Astrid“. Man sitzt bei schönem Wetter sehr nett im Innenhof. Das Essensangebot ist abwechslungsreich, besonders beliebt sind die verschiedenen Burger. Die Preise sind für luxemburgische Verhältnisse noch absolut erträglich.
Doch damit nicht genug: Der Kulturhuef bietet zahlreiche Workshops an. Viele davon speziell für Kinder. Man kann das Kino für Kindergeburtstage buchen. Und für Senioren gibt es im Kino die Veranstaltungsreihe „Kino a Kuch“, also ein Kinobesuch mit anschließendem netten Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Bistro.

Der Kulturhuef versteht sich als Kultureinrichtung für die gesamte Moselregion und ist auch für die Menschen an der deutschen Seite der Mosel da. Aktuelle Informationen kann man über www.kulturhuef.lu beziehen.

Oder man ruft an: +352 / 267 464-1. Das Kino hat die Durchwahl +352 / 267 464-29. Die Museumsrezeption erreicht man unter +352 / 267 464-26. Das Bistro hat die Telefonnummer +352 / 267 452 66.

Übrigens: der Schmetterlingsgarten, das Schwimmbad und die Anlegestelle für das Ausflugsschiff „Marie Astrid“ sind gleich nebenan. Und das neu gestaltete Moselufer in Grevenmacher nimmt auch langsam Form an. *jbo*

Bild: Kulturhuef

Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

Starkregen in Nittel

Bei den starken Regenfällen in Nittel Ende Mai / Anfang Juni wurden Straßen und Weinbergswege unterspült, Keller liefen voll und Schlamm und Geröll floss die Straßen hinab.

Matthias Friedrich hat der Darfscheel ein paar Bilder aus Köllig geschickt. Man darf annehmen, dass die Situation in Nittel und Rehlingen nicht anders war. Er bedankt sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Köllig und den Wehren aus Zerf, Waldweiler und Hentern, dass so tatkräftig geholfen wurde. „Während die Feuerwehrleute aus den umliegenden Dörfern fleißig mit anpackten, haben einige Bürger aus Köllig die Reinigungsarbeiten nur mit Zuschauen unterstützt“, berichtet Matthias Friedrich.

Leser Peter Klassen hatte in der letzten Gemeinderatssitzung im April darauf hingewiesen, dass die Gitter vor den Kanalröhren der vielen Bäche in Nittel nach den Starkregenereignissen im Jahr 2016 nicht gereinigt wurden. „Beim nächsten Starkregen kann das Wasser nicht mehr schnell genug ablaufen“, warnte er vor Überschwemmungen.

Peter Klassens Ahnungen wurden wenige Wochen später traurige Realität: Die Abflüsse der Bäche verstopften und das Wasser trat über die Ufer. Leider lief es nicht nur die Straßen hinab, sondern suchte sich auch den Weg in Keller, Garagen und Häuser. Zum Beispiel im Neuweg, im Mühlenweg und in der Rochusstraße.

Das Ingenieurbüro Hömme aus Pölich, das von der Verbandsgemeinde Konz beauftragt ist, ein Hochwasserschutzkonzept für alle Dörfer und Ortsteile in der Stadt Konz und in der VG zu erstellen, hatte im

März 2018 im Nitteler Bürgerhaus einen Workshop veranstaltet (s. untenstehenden Bericht von Cecil A. Woas).

Nach dem Starkregen in der ersten Juniwoche gibt es möglicherweise zusätzliche Erkenntnisse, wo Probleme in Nittel auftauchen. Das Ingenieurbüro bittet daher alle Nitteler, Fotos, Videos, Schadenslisten und sonstiges Material zur Auswertung zur Verfügung zu stellen.
Bitte schicken Sie Ihr Material per E-Mail an *info@vgkonz.hochwasserschutz-konzept.de.*

jbo
Bilder: Matthias Friedrich

Hochwasserschutz-Konzept der Verbandsgemeinde Konz: Bürger-Workshop in Nittel

Am Abend des 7. März 2018 fand der erste Workshop zu einem wirksamen Hochwasserschutz-Konzept der Gemeinde Nittel im Bürgerhaus statt.

Eingeladen dazu hatte die Ortsgemeinde Nittel im Auftrag der Verbandsgemeinde Konz, um mit einem Fachbüro (Ingenieurbüro für Wasserbau und Wasserwirtschaft) Problemlagen und Lösungsansätze zum Schutz vor Überflutungen durch Hochwasser und Starkregen zu erarbeiten. Der Einladung waren etwa 20 Bürgerinnen und Bürger gefolgt, die zu Beginn von Bürgermeister Peter-Leo Hein und dem Leiter des Ingenieurbüros Hömme in Pölich, Diplom-Geograf Frank Hömme, begrüßt und mit der Thematik vertraut gemacht wurden. Dazu dienten auch zwei kurze informative Filmbeiträge zu Möglichkeiten des Objektschutzes und zur besonderen Gefährdung durch Starkregen.

Zunächst wurde die Gefährdung durch Hochwasser der Mosel thematisiert. Hier erfolgt die Alarmierung nach einem Stufenplan (Phase 1 - 3), die durch den Wasserstand am Pegel Perl ausgelöst wird. In Nittel ist durch den Eisenbahndamm und die Hochwasserschutz-Anlage eine Schutzhöhe bis 137,7 m ü.NN (sogenanntes fünfzigjähriges Hochwasser) gegeben, während bei einem sogenannten hundertjährigen Hochwasser (HQ100) (das aber jederzeit eintreten kann) ein Anstieg bis 140 m ü.NN zu erwarten ist. Davon wären nach jetziger Berechnung ca. 110 Einwohner im unteren Dorfbereich (hauptsächlich Uferstraße – B419, Teile der Moselstraße, Schneidergasse, untere Weinstraße, unterer Gartenweg und unterer Pflanzgarten) betroffen. In diesem Fall ist durch Überflutungstiefen bis zu 2 m mit schweren bis extremen Schäden in dem genannten Bereich zu rechnen.

Anschließend ging es um die Gefährdung durch Starkregen. Das (zum Zeitpunkt des Workshops) vorerst letzte derartige Ereignis in Nittel trat am 4. Juni 2016 auf, als kurzzeitig Niederschläge von ca. 50 l/m² gemessen wurden. Davon waren – auch durch andere Einflüsse wie gesättigte Böden – hauptsächlich die Weinberge (Lage Leiterchen) betroffen. Mit einer Zunahme derartiger Ereignisse ist vor allem in den Sommermonaten zu rechnen, auch wenn diese eher kleinräumig auftreten dürften und kaum genau vorherzusagen sind (vgl. dazu die Ereignisse in der Verbandsgemeinde Konz im Mai/Juni 2018, in Nittel am 1./2. Juni 2018).

Um die Auswirkungen derartiger Ereignisse abzumildern und Schäden an Gebäuden und der Infrastruktur gering zu halten – ganz vermeiden lassen sie sich nicht –, soll in den Jahren 2018 – 2019 in der Verbandsgemeinde Konz ein Schutzkonzept erarbeitet werden, das nachstehende Phasen umfasst: Datensammlung, Ortsbegehung, Expertengespräche, Workshops, fachliche Prüfung der Maßnahmen, Fertigstellungskonzept, Bürgerbeteiligung. Zuvor waren bei einer Ortsbegehung am 28.2.2018 in Anwesenheit des Bürgermeisters und des Projektleiters kritische Stellen im Außenbereich der Hauptgemeinde sowie in Köllig und Rehlingen in Augenschein genommen worden.

Dieser erste Nitteler Workshop mit Bürgerbeteiligung diente zunächst dem Projekteinstieg. Anhand einer Sturzflutgefahrenkarte sollte in drei Gesprächsrunden eine Gefährdungsanalyse für „Sturzfluten nach Starkregen“ vorgenommen werden. Durch Einbringen eigener Erfahrungen von Bürgern mit derartigen Ereignissen als „Expertenwissen“ sollten Schwachstellen und Gefährdungspunkte in der Hauptgemeinde Nittel mit den Teilgemeinden Rehlingen und Köllig aufgezeigt werden. Die Gefahr für die Hauptgemeinde ergibt sich bei Starkregenereignissen demnach aus drei Bereichen: den Weinbergslagen nördlich des Dorfes, aus dem Bereich Windhof sowie aus dem Taleinschnitt des Nitteler Bachs entlang der Kreisstraße Richtung Onsdorf.

In den anschließend gebildeten Arbeitsgruppen wurde u.a. auf folgende Defizite bzw. funktionsunfähige Einrichtungen hingewiesen: Betonflächen unterhalb der Felsen (Leiterchen), überbaute Halbschalen, nicht funktionsfähige Verrohrungen und Kanäle, Querrinnen und Dränagen, verstopfte bzw. zugewachsene Gitterroste, Schächte mit Geländer und Prallplatten. Im Einzugsgebiet oberhalb von Windhof war nach einem Bergrutsch eine neue Wasserführung installiert worden, die aber von Anliegern zerstört worden sei. Als Folge dieser Mängel bzw. Defizite ist mit Überlaufen des Oberflächenwassers auf die Straße und einem Abfluss durch das Dorf zu rechnen (wie am 1./2. Juni 2018 geschehen). Auch in Rehlingen und Köllig führt hauptsächlich Außengebietswasser zu Problemen.

Als weitere Elemente eines funktionierenden Schutzkonzepts, die besondere Aufmerksamkeit verdienen, wurden in den Gesprächsrunden angesprochen: Mühlenwegbach (Rückhaltebecken), Rost am Wasserfall, Brunnenstuben, Langheckbach, neuer Friedhof am Wiesengraben, Gabionen, zwei Pumpen (Reserven) und zwei Abflusstore, ein Treibgutfang (der erneuert werden muss). 13 Schieber der Hochwasserschutz-Anlage sind offensichtlich seit drei Jahren nicht mehr gewartet worden.

Einzelheiten zu dem aktuellen Planungsstand und zu weiteren Schutzmaßnahmen sind auf der Website *www.vgkonz.hochwasserschutz-konzept.de* zu finden. Hier lassen sich auch Informationen zum Hochwasserschutzpass (HWP) für Privatgebäude (Vorsorgemaßnahmen für den Fall von Flusshochwasser, Sturzfluten, Kanalrückstau und Grundwasseranstieg) und zur Elementarschadenkampagne des Landes Rheinland-Pfalz sowie weitere Film- und Audiobeiträge abrufen. Auch die Hochwasser-Gefahren- und -Risiko-Karten mit den gefährdeten Bereichen sind hier einzusehen.

Es versteht sich von selbst, dass die Verbandsgemeinde und die Ortsgemeinden allein mit ihrem Hochwasserschutz-Konzept nicht alle Gefahrensituationen beseitigen können – sie können (und müssen) dafür aber die Rahmenbedingungen schaffen. Dazu gehören auch die regelmäßige Wartung der Hochwasserschutz-Anlagen und die Aufstellung von Notfallplänen für solche Witterungsereignisse. Wenn dies nicht geschieht, droht langfristig das Wissen um die geologischen und technischen Zusammenhänge verloren zu gehen. Aber auch alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, in ihrem eigenen Zuständigkeitsbereich zu prüfen, was sie zum Schutz vor Hochwasser und Sturzfluten bei Starkregen unternehmen können. Hochwasserschutz ist kein einmaliger Verwaltungsakt, sondern eine kontinuierliche Gemeinschaftsaufgabe aller Einwohner, die immer wieder an die aktuellen Verhältnisse anzupassen ist.

Text: Cecil A. Woas
Fachliche Beratung: Peter Bock
Bild: Hömme GbR

Anzeige

Unterwegs mit Wanderweg-Wacht Paul Trauden

Das Wanderwegenetz in Nittel und Umgebung ist sehr abwechslungs- und umfangreich. Das wissen die vielen Besucher, aber auch die Einheimischen sehr zu schätzen. Das Wanderwegenetz wurde nach intensiver langer Vorarbeit des Heimat- und Verkehrsvereins Nittel e.V. im Jahre 2011 neu gestaltet. Der Verein trägt sämtliche Kosten und ist auch für die Beschilderung zuständig.

Doch wie heißt es so schön: Von nichts kommt nichts. Wanderwege sind nicht plötzlich „einfach da“. Eine Gruppe von engagierten Nittelern rund um den ehemaligen Schulleiter Günter Kohns hat schon vor Jahren zahlreiche „Begehungen“ durch die Nitteler Weinberge und über die Felder und Wälder rund ums Dorf durchgeführt. Grundlage hierfür waren die schon vorhandenen alten, jedoch in die Jahre gekommenen Wanderstrecken. Daraus sind dann zum großen Teil die heutigen Nitteler Wanderwege entstanden. Jeder der sieben Wanderwege (N1-N7) hat einen eigenen Namen und eine eigene Farbkennzeichnung.

Einer dieser Wege ist der Konstantin-Weg, markiert mit roten N2-Tafeln. Paul Trauden, der die Wege im Vereinsvorstand mit konzipiert hat, kümmert sich seit Anfang 2018 um diese Wege als sogenannte „Wanderweg-Wacht“ des Heimat- und Verkehrsvereins. Er ist auch schon lange Zeit Mitglied im Vorstand des Vereins. Ich durfte ihn auf einem Kontrollgang Anfang Juni begleiten.

Während ich die Aussicht genießen darf oder dem Vogelgezwitscher zuhöre, überprüft Paul, ob die Wegmarkierungen gut sichtbar sind. Das Prinzip ist ganz einfach: Immer geradeaus bis zum nächsten Schild. Also muss an jeder Abzweigung ein Schild sein. Und diese sollten nicht hinter Blättern versteckt oder verschmutzt sein. Paul ist sich sicher: Saubere Schilder machen einen guten Eindruck.

Der Weg führt zunächst vom Sportplatz auf dem Windhof auf einer asphaltierten Straße ein gutes Stück bergauf in Richtung Fellerich. Nicht übermäßig steil, aber doch kontinuierlich. Als wir am Modellflieger-Vereinsgelände vorbeikommen, fehlt eine Wegbeschilderung. Paul kennt den Weg, und hat für alle Fälle eine der Nitteler Wanderkarten, die es zum Beispiel kostenlos in der Nittel-Info im Hotel Nitteler Hof gibt, dabei.

Paul notiert sich, welche Art Schild fehlt: Pfeil nach rechts oder nach links, und wie ein neues Schild vernünftig befestigt werden kann. Am Ende der Tour hat er dann eine Liste erstellt, mit der er zur Werbeagentur Signtec in der Moselstraße geht. Hier werden die Ersatzschilder auf Folien gedruckt und dann auf Kunststoffplättchen geklebt und mit Bohrlöchern versehen. Paul weiß dann auch, ob die Schilder mit Schrauben, Schellen oder Kabelbindern befestigt werden müssen. Auch eine Klebevariante ist im Einsatz.

Nach rund eineinhalb Kilometern kommen wir an einer schön am Waldrand gelegenen Sitzbank vorbei. Die Bank ist in gutem Zustand, der Mülleimer daneben wird benutzt – und erfreulicherweise ist alles sauber an dem kleinen „Rastplatz“. Paul erzählt, dass sich die Gemeindearbeiter um die Leerung der Mülleimer kümmern.
Jetzt führt der Konstantinweg auf einem Fahrweg

lange Zeit durch den Wald. Die Luft ist fantastisch, es ist still, man hört nur Vögel und etwas Wind in den Baumwipfeln. Nach einer Linksabbiegung auf dem geteerten Fahrweg in Richtung Nittel ist nicht ganz klar, wie es weitergeht. Ab dieser Stelle fehlen immer wieder mal gut sichtbare Hinweistafeln. Ein mal ist eine Tafel sogar falsch montiert. Wir werden in eine Richtung geschickt, auf der wir zu unserer ersten Ruhebank gelangen. Würden wir diesem Schild nachgehen, drehten wir uns im Kreis und kämen immer zurück zur Bank.

Bis zu einer ordentlichen Korrektur improvisieren wir. Ich habe zufällig ein kleines Mehrzweck-Werkzeug dabei. Mit einiger Mühe können wir das fehlerhaft montierte Schild abschrauben und provisorisch neu platzieren. Aber eine dauerhafte Lösung ist das nicht. Paul hat aber sowieso vor, den Weg in wenigen Tagen noch einmal zu begehen. Dann mit den Ersatzschildern und Werkzeug ausgerüstet. Solange muss unsere Notlösung jetzt eben halten.

Zuvor hatten wir an einer Weggabelung hinter dem SWR-Sendemast noch ein anderes Problem. Der Weg führt eigentlich geradeaus. Sagen zumindest die Karte und ein Schild in einer Brombeerhecke. Doch geradeaus steht das Gras mindestens kniehoch, manchmal sogar hüfthoch. Links ab sieht der Weg viel besser begehbar aus. Trotzdem haben die Karte und die Beschilderung recht: Wir müssen geradeaus weiter. Jetzt befinden wir uns schon im letzten Drittel unserer Strecke und gehen oberhalb der Kante des Nitteler Felsens vorbei an Getreidefeldern, in denen immer wieder roter Mohn hervorleuchtet – wunderschön!
Dieser Teil der Strecke ist aber etwas mühsam zu

Bild: Paul Trauden

gehen. Während man bis hierher eigentlich einen Kinderwagen hätte mitnehmen können, ist das jetzt nicht mehr möglich. Paul meint, dass am besten einmal gemäht werden sollte. Doch wer soll das machen? Er wird das im Heimat- und Verkehrsverein besprechen. Vielleicht findet sich ein Landwirt, der bereit ist und Zeit hat, „mal eben“ mit geeignetem Werkzeug das Gras zu kürzen.

Zum Schluss kommen wir bei einem Bachlauf heraus, der den Zufluss zum Weiher am Windhof bildet. Jetzt gibt es plötzlich nur noch Schilder mit der Beschriftung „Wanderweg“. Kein rotes N2 mehr weit und breit. Da wartet eine Menge Arbeit auf die Wanderweg-Wacht. Doch die umhersausenden Libellen am Weiher, das Bachgeplätscher, die kühle Waldluft – bei so einer Umgebung kann kein Ärger aufkommen. Nur die Gewissheit, dass Pauls Arbeit absolut notwendig ist, wenn das Wandererlebnis nicht durch schlechte, fehlende oder ungenaue Schilder getrübt werden soll.

Nach gut zwei Stunden sind wir zurück am Parkplatz beim Windhof. Das war eine schöne Tour! Ich bin die Strecke zum ersten Mal gelaufen und fand sie abwechslungsreich und relativ leicht. Denn größere Steigungen oder Wegstrecken mit schlechtem Untergrund gab es nicht. Die Zeit- und Kilometerangaben scheinen zu stimmen. Und man genießt Ansichten von den Feldern und vom Moseltal mit Blicken nach Grevenmacher und nach Nittel, die man sonst eher nicht kennt.
Als echter Hingucker zeigt sich immer wieder die Kölliger Kapelle, die von verschiedenen Punkten des Weges aus zu sehen ist.
Ich habe mich schon angemeldet, auch beim nächsten Kontrollgang auf einem der ausgeschilderten Nitteler Wanderweg dabei zu sein. Hoffentlich nimmt Paul mich wieder mit!

jbo

Anzeige

FRIEDEN - BERG
AFTER*WORK*WINE

Freitag, 03.08.2018, ab 17 Uhr im Kelterhaus des Weingut Frieden-Berg. Der Eintritt ist frei. Trendy Food vom Restaurant NOVUM und Live-Musik mit Wolli Prinz.

Weingut Frieden - Berg · Weinstr. 19 · 54453 Nittel
Telefon: 06584 - 99070 · Mail: info@frieden-berg.de

www.frieden-berg.de

Einen wunderschönen bunten Bauerngarten, in dem bis in den Spätsommer hinein die verschiedensten Pflanzen blühen, hat „Moter Anchen“ (Anna Apel) in der Rochusstraße 19/19a.
Sie pflegt ihn täglich - und das im Alter von 88 Jahren.
Das hält sie munter und gibt ihr die Aufgabe, die sie nach dem langen Winter braucht.

Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

Machtum/Meechtem

10. Rock de Schleek in Machtum

Wann findet der 10. Rock de Schleek (RDS) statt?
Am Freitag, 17. August 2018

Wann werden die Türen geöffnet?
Ab 17:00 Uhr wird der Eintritt gewährt, die erste Band spielt um 17:30 Uhr. Die letzte Band wird um 02:20 Uhr anfangen und gegen 03:00 Uhr enden.

Welche Bands werden auftreten?
Legacy of Atlas - Alternative Metal-Core (LU)
Dëppegéisser - Akustik-Comedy-Folk (LU)
De Pascal vu Wooltz - Classical and Contemporary Music (LU)
Filthy Broke Billionaires - grooviger Rock'n'Roll (LU)
Edel Weis - edler luxemburgischer Hip Hop (LU)
Tubadiesel - mutierte Volksmusik (DE)
Dead Sinners - Power Rock (LU)
Encypher - Alternative Rock/Metal (DE)
Scarlet Anger - Trash Metal (LU)
Calypso's Call - Nu Metal (LU)

Wieso gerade diese Bands?
Der RDS verfolgt seit seiner ersten Edition das Ziel regionalen Künstlern der Großregion eine Bühne in einem lässigen, entspannten Rahmen zu bieten. Auch zu seinem Jubiläum möchte sich der RDS treubleiben und setzt auf Newcomer, Neuformationen wie auch gefestigte Künstler und Bands der Region. Als Gegenleistung wird dem RDS Vertrauen geschenkt. Bands wie Scarlet Anger oder Musiker der Neuformationen de Pascal vu Wooltz, Legacy of Atlas oder Dead Sinners, kehren erneut zurück auf die Machtumer Bühne und zeugen von den positiven und ehrlichen Erfahrungen mit dem Festival. Der RDS bleibt seiner Linie treu und unterstützt gerne seine Künstler über Jahre hinweg. Aus diesem Blickwinkel stellt die diesjährige Verpflichtung der "Dëppegéisser" ein besonderes Highlight für das Festival dar, da einer der Mitglieder Machtum als seinen Heimatort bezeichnen kann.

Was gibt es Neues bei der Jubiläumsveranstaltung des RDS?
Auch wenn der Rock de Schleek sich in seiner Linie des regionalen Bandangebots treu bleibt, so bedeutet das noch lange nicht, dass sich das Organisationsteam keine Veränderungen für die Geburtstagsedition überlegt hat.
Dieses Jahr wird erstmalig eine Happy Hour von 17:00 bis 18:00 stattfinden. Es lohnt sich also, früh zu kommen, umso mehr da mit Legacy of Atlas eine absolute Topband das Festival eröffnet.

Eine weitere Neuerung, der den Nachhaltigkeitsgedanken auf einem Musikfestival unterstützen soll, ist die Einführung von Mehrwegbechern. Auch der RDS will sich gegen die Wegwerfgesellschaft wehren und zuzüglich von einem Mehrwert eines eigens designten Bechers profitieren.

Besonders freut es die Organisatoren, dass sie diese Jahr einen ***Bus-Shuttle*** organisieren werden und somit den Gästen der Umgebung einen einfachen und sicheren Transport gewährleisten können. Der genaue Fahrplan wie auch die Uhrzeiten werden noch veröffentlicht.
Das Organisationsteam befindet sich derzeit noch in den finalen Planungen der eben genannten Neuerungen, aber auch noch andere Ideen werden ausgearbeitet. Deswegen ist die ***Facebook-Seite Rock de Schleek*** für weiterführende Updates zu empfehlen.

Was hat sich auf dem RDS, ganz nach dem Motto "old but gold" seit Jahren bewährt?
Der RDS hat, abgesehen von dem Musikangebot natürlich, seit Jahren einige Highlights zu bieten, die seine Gäste immer wieder zum Wiederkommen anspornen.

Ein wichtiger Aspekt des Festivals ist der eher festival-untypische Schwerpunkt auf die Weinkultur. Der RDS findet nämlich im ***Rahmen des deutsch-luxemburger Weinhappening in Machtum und Nittel*** statt und das RDS möchte die Weinbegeisterung des Dorfes und der Region anhand eines Wein-Standes und eines Crémant-Standes auch mit den Festival-Gästen teilen. Der RDS bietet also, neben typischen Bierkonsum, die Möglichkeit leckere, regionale Weine auszuprobieren.

Auch das Bekleidungskollektiv "Nee so daat net" wird dieses Jahr bereits zum 3. Mal seine T-Shirts anbieten. Das RDS-Team freut sich jedes Jahr sehr über ihr Wiederkommen und ihrer Beteiligung am Kreieren der typischen Festival-Atmosphäre.

Neben dem klassischen Grillangebot kann man auf dem RDS zudem die selbstgemachten RDS-Nudeln ausprobieren. Stundenlang stehen die RDS-Freiwilligen in der Küche und bereiten eine exklusive RDS-Bolognese und eine, nicht weniger beliebte, vegetarische Alternative vor.

Entente des Sociétés Machtum Generalversammlung

Zur 50. Generalversammlung der Entente des Sociétés Machtum am 28. Mai 2018 konnte Präsident Henri Hengel die Bürgermeister von Nittel und Wormeldingen, Peter-Leo Hein und Max Hengel, die Schöffen Mathis Ast und Martine Schmit, Rieslingskönigin Laura Schill und Pfarrer Joseph Mathgen als Ehrengäste begrüßen. Hengel bedankte sich bei der Gemeinde Wormeldingen, der Gemeinde Nittel, allen Vereinsmitgliedern, den vielen freiwilligen Helfern und besonders den Sponsoren für ihr großes Engagement in den vergangenen 12 Monaten.
Der neue Wormeldinger Bürgermeister Max Hengel wurde in den Machtumer Schneckenorden aufgenommen.

Als Abschluss der Begrüßung gedachte man den verstorbenen Vereinsmitgliedern Helmut Modert, Alice Kohn-Hein, Josée Schmit-Mamer und Raymond Jakobs.
Vizepräsidentin Renée Schill blickte auf die Höhepunkte des vergangenen Jahres zurück, das Weinhappening mit Nittel, die Beteiligung mit zwei Weinständen am Grevenmacher Trauben- und Weinfest, die Sankt Nikolausfeier und die überaus gelungene 50-Jahrfeier der Entente im März dieses Jahres.

Kassierer Marc Kring (auch Machtumer Ortsvorsteher) konnte eine gesunde Finanzlage des Machtumer Festkomitees präsentieren. Obschon die 50-Jahrfeier viel Geld gekostet hatte, gibt es noch genügend Finanzreserven, um mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken.

Die drei Vereinspräsidenten Josi Modert, Marc Kohn und Aly Toussaint konnten in ihrer Eigenschaft als Kassenkontrolleure Finanzverwalter Marc Kring eine gewissenhafte und kompetente Geschäftsführung bescheinigen.
Der Hauptpunkt des Programms von 2018 ist natürlich das 13. Weinhappening mit Nittel am 19. August.

Mathis Toussaint, Coordinateur-Artistique der Machtumer Entente, machte eine Vorschau auf die Kunstaustellung, die mit einer Vernissage am 16. August beginnt.

Anne-Catherine Kayser, Vorstandsmitglied der Machtumer Union des Jeunes wies auf das Programm von Rock de Schleek hin.
Dieses musikalische Großereignis, das vom Service National de la Jeunesse unterstützt wird, findet am 17. August auf dem Schliikeplatz statt.

Peter Leo Hein, Bürgermeister von Nittel, bedankte sich bei den Kollegen von der Machtumer Entente für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und sprach die besten Wünsche für die Zukunft aus.

Der Wormeldinger Bürgermeister Max Hengel lobte das Machtumer Festkomitee für seinen Einsatz im Dienste der Gemeinde und gab seiner Hoffnung für eine weitere gute Zusammenarbeit Ausdruck.

Zum Abschluss der Generalversammlung ließ Vizepräsidentin Renée Schill ein Weinassortiment an die austretenden Vorstandsmitglieder Jos. Jungers und Henri Hengel überreichen. Jos. Jungers war Gründungsmitglied, erster Präsident während 7 Jahren und 36 Jahre Vorstandsmitglied.
Henri Hengel war Gründungsmitglied, 7 Jahre Kassierer, 42 Jahre Sekretär, 29 Jahre Präsident und 50 Jahre Vorstandsmitglied.

Das neue Komitee der Machtumer Entente ist wie folgt zusammengesetzt:
Präsident: Serge Goergen
Vizepräsident: Marc Kring
Sekretärin: Renée Schill
Kassiererin : Céline Marx
Coordinateur-Artistique: Mathis Toussaint
Beisitzende: Georges Disewiscourt, Marc Goergen, Claude Pundel, Carole Schlink und Josiane Weier

Anzeige
PUNDEL-ERR PUNDEL-HOFFELD
Domaine Viticole PUNDEL-HOFFELD
Caves PUNDEL-ERR
21-25, route du Vin, L-6841 MACHTUM
19. August 2018: Meechtemer Wäischmaachen bei Pundel-Hoffeld
6, rue de l'Eglise: Crémant-Bar
25, route du Vin: Verkostung von Weinen und Crémants

Nittel

Neues aus dem Gemeinderat

Seit der letzten Ausgabe tagte der Ortsgemeinderat Nittel sowie der Bauausschuss einmalig.

In der Sitzung des **Bauausschusses am 21.06.18** wurde als erster Tagesordnungspunkt der **Bauantrag zum Anbau eines Wintergartens sowie einer Garage** im Teilgebiet „Südlicher Ortsrand“ mit einer Abweichung vom Bebauungsplan zugelassen. Die Topografie des Geländes erlaubt es nicht, gemäß der Festsetzung des Bebauungsplanes nach §30 BGB die Garage an der vorgeschriebenen Standortfläche hinter dem Wohnhausgebäude zu errichten. Die beantragte Abweichung vor dem Wohnhausgebäude ist aus städtebaulicher Sicht vertretbar, der Abstand zur Nachbarparzelle und die Straßenbegrenzungslinie werden eingehalten. Der beantragte gebäuderückseitige Wintergarten sowie die straßenseitig beantragte Einzelgaube entsprechen den Festsetzungen des Bebauungsplanes.
Einem **Antrag zum Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Einliegerwohnung** konnte aufgrund Überschreitung der maximal zulässigen sichtbaren Wandhöhe nicht zugestimmt werden.
Einvernehmlich wurde einem Bauantrag zum **Umbau eines bestehenden Ökonomiegebäudes** zu einem Einfamilienwohnhaus in Rehlingen wie beantragt zugestimmt. Einer Bauvoranfrage zur **Erweiterung eines Zweifamilienwohnhauses** wurde mit der beantragten Befreiung den Anbau mit einem Flachdach zu errichten, nicht zugestimmt.

Als ersten Punkt der Tagesordnung in der Sitzung des **Ortsgemeinderates Nittel am 26.6.2018** wurde die Vorbereitung zur Wahl der Schöffen für die Geschäftsjahre 2019 - 2023 nach der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Justiz, Ministeriums für Inneres und Sport und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur behandelt. Gemäß § 36 Abs. 4 des Gerichtsverfassungsgesetzes ist die Zahl der Vorschläge zu Haupt- und Hilfsschöffen in Anlehnung auf die Einwohnerzahl in Nittel auf drei festgelegt. Zur Wahl der Schöffen stellen sich Frau Andrea Vitt und Herr Edgar Mich.

Die Beschlüsse des Bauausschusses von Bauvoranfragen und Bauanträgen wurden einstimmig von Ortsgemeinderat übernommen.

Vorbehaltlich der kommunalaufsichtlichen Genehmigung beschloss der Ortsgemeinderat mit drei Gegenstimmen, den **Auftrag für die Lieferung eines AS Schlegelmähers** zu einem Angebotspreis von 15.000 Euro an die Firma Hoffmann zu erteilen. Da für die Anschaffung von Geräten noch rund 4300 Euro zur Verfügung stehen, muss der noch zu finanzierende Restbetrag von 10.700 Euro überplanmäßig bereitgestellt werden. Der bisher genutzte Aufsitzsichelmäher ist defekt und eine Reparatur aufgrund des Alters und des Zustandes nicht mehr rentabel.

Der Antrag einer Fraktion zur **Prüfung und Sanierung der Umkleideräume und sanitären Anlagen der Sportstätte Windhof** wurde einstimmig angenommen. Ortsbürgermeister Hein und der 1. Beigeordnete der VG Konz Wacht erläuterten, dass sich das Gebäudemanagement der Verbandsgemeindeverwaltung nach einer bereits erfolgten Vor-Ort-Besichtigung zur Begutachtung der Schäden und Planung von Folgemaßnahmen befasst, aber auch dass erste Reparaturmaßnahmen bereits erledigt sind.

Des Weiteren berichtete der Ortsbürgermeister über die Notwendigkeit zur Erstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes durch das Ing.-Büro Hömme für die Ortsgemeinde Nittel. Durch Erfahrungen aus der Vergangenheit ist ein hohes Wissen bei Mitbürgern vorhanden, das weiterhin ausgeschöpft werden soll. Eine nachhaltige Planung zum Schutz bei Starkregenereignissen und Umsetzung zur Minimierung von Folgeschäden kann dadurch erreicht werden. Herr Wacht bestätigte, dass die entstandenen Schäden an Wirtschaftswegen bereits an das DLR weitergeleitet worden sind.
Auch wurde von ihm darauf hingewiesen, dass die wasserführenden Systeme an den Wirtschaftswegen von Anrainern sauber zu halten sind.

In Sachen Supermarkt: das Zielabweichungsverfahren sowie die vereinfachte raumordnerische Prüfungliegen der SGD Nord zur Prüfung und Genehmigung vor.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gemeinderat,
Ralf Kienzle (Beigeordneter)
Lotta Oittinen (Gemeinderatsmitglied)

Rastplatz im Haselgarten

Es macht immer noch in Teilen der Bevölkerung die Runde, dieser schöne Rastplatz mit Blick auf Nittel sei entweder durch die Gemeinde oder den geschätzten Heimat- und Verkehrsverein von Nittel gebaut worden. Gerne will ich heute Klarheit schaffen und diesen Irrtum beseitigen.
Nachdem 2014 die Straße im Haselgarten erneuert war, beschlossen einige Anwohner, diesem langersehnten Wunsch noch ein Sahnehäubchen aufzusetzen.

Im Juli 2014 gingen wir ans Werk. Die Auffahrt zu den Bänken wurde mit einem Bagger erstellt. Nachdem die Böschung mit Steinen gestützt und für eine spätere Bepflanzung angelegt war, hatten wir ein Unkrautvlies über den Gehweg verlegt, das mit kleinkörnigem Splitt aufgeschüttet wurde.
Mit einer eigenen Gartenbank und einem kleinen Fliederbaum versehen, beendeten wir zunächst in 2014 den ersten Bauabschnitt.
Im Frühjahr 2015 ging es an die Bepflanzung der Böschung. Holzbretter aus alten Bänken sind gehobelt, geschliffen und gestrichen zu neuem Glanz erstrahlt. Zwei Ruhebänke und ein Tisch stehen seither an dieser Stelle.

Nur der grüne Mülleimer ist eine freundliche und sinnvolle Zugabe der Gemeindeverwaltung.

Nicht nur die vielen Wanderer und Radfahrer, auch wir aus dem Haselgarten kommen gerne in gemütlicher Runde hier zusammen.
In Vertretung für alle die am Bau beteiligt waren

Fred Becker

Leserbrief

Wohnraumgestaltung im idyllischen Weinort Nittel

In der letzten Ausgabe der Darfscheel war unter der Rubrik „Informationen aus dem Ortsgemeinderat“ Folgendes zu lesen: Dem Bauantrag zum Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit je 6 Wohneinheiten und einer Tiefgarage wurde ... nicht zugestimmt.

Wenn man sich direkt bei dem Immobilienmakler über diese hier beschriebenen Wohnungen informiert, bekommt man u.a. folgende Informationen angezeigt: 12 Wohnungen mit Tiefgarage.
Wenn man sich die Beschreibungen durchliest und die Bilder anschaut, dann erkennt man schnell, dass es sich hier um einen riesigen Wohngebäudekomplex handelt.
Und das mitten im idyllischen Weinort Nittel, MITTENDRIN!

Natürlich gibt es einen Bebauungsplan, und alles was innerhalb dieses Planes ist, hat seine Richtigkeit - soweit so gut.
Aber passen die Vorschriften dieses Bebauungsplans, der 1959 ausgearbeitet wurde und 1992 überarbeitet wurde, noch zu unseren heutigen Bedürfnissen?

Nittel kann sich zu Recht mit dem Slogan “idyllischer Weinort” anpreisen. Unser Dorf hat viel zu bieten, neben einladenden Gaststuben, der Natur, den Wanderwegen, der Mosel etc. eben auch ein harmonisches und idyllisches Gesamtbild eines charmanten Winzerdorfes.

Es ist sicherlich immer eine Frage des persönlichen Geschmackempfindens, aber wenn man sich mal bei den Mitmenschen umhört, die in der Nachbarschaft dieses “Wohnprojekts” leben, dann trifft man hier auf eine einheitliche Meinung: Diese Art von Komplex trägt ins keinster Weise zu einem idyllischen Gesamtbild unseres Winzerortes bei.

Ein solcher Komplex würde des Weiteren auch ein zusätzliches Verkehrsaufkommen bedeuten, direkt zwischen dem Neubaugebiet Wiesengraben und dem “alten” Dorf, auf einem Weg, der u.a. von vielen Kindern als Schulweg benutzt wird.

Die Bedürfnisse der Menschen an ihre Umgebung und ihr Wohnumfeld haben sich sicherlich viel gewandelt in den letzten Jahren. Dies gilt nicht nur für die Menschen die in den neuen Häusern leben werden, sondern auch für die Einheimischen.

Wieso wurde sonst der Bebauungsplan für das Neubaugebiet auf dem Wiesengraben so restriktiv verfasst? Hier hat sich die Gemeinde bemüht, den aktuellen Bedürfnissen der Bewohner entgegenzukommen und die Idylle eines charmanten Weindorfs an der Mosel zu wahren. Nur als ein Beispiel: Ein modernes Flachdachhaus darf man hier nicht bauen, würde nicht dem Gesamtbild entsprechen, das man hier schaffen wollte.

Auch zeigt der Bebauungsplan des Wiesengrabens, dass man zumindest im oberen Bereich versucht hat, Doppelhaushälften und Reihenhäuser zu vermeiden, es wurde hier klar mehrheitlich auf Einfamilienhäuser hin geplant.

Der Nussbaum und vor allem das besagte Grundstück mit dem geplanten Wohngebäudekomplex grenzt direkt an das Neubaugebiet mit seinen strikten Auflagen.

Bebauungsplan ist Bebauungsplan - aber wäre es vielleicht nicht an der Zeit, einen alten Bebauungsplan dem Jahr 2018 anzupassen?

Es fällt schwer zu glauben, dass der Gemeinde hier wirklich gänzlich die Hände gebunden sind, und es wäre wünschenswert, dass sich die Vertreter unsere Gemeinde nochmal den gesamten Handlungsspielraum anschauen, der uns diesbezüglich zur Verfügung steht.

Anna-Maria Ramm

Fotos für die Darfscheel: **0160 - 99 44 76 91**

Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V.

Pflanzliche Schönheiten unserer Heimat

So lautete der Titel einer schönen Veranstaltung mit unserer „Apothekerin“ Gisela Schuh. Sie zeigte und präsentierte den anwesenden Personen, wie uns die Natur im Wald, im Garten, auf den Wiesen, ja sogar an den Straßenrändern mit vielerlei wundervollen Pflanzen beschenkt.

Im Laufe des Abends zeigte sich immer wieder, dass wir oftmals in der Natur unterwegs sind und trotzdem fehlt die Zeit und die Muße, die herrlichen Pflanzen zu beachten und deren Vielfalt zu bestaunen.

Bild: Gisela Schuh

Gisela Schuh macht während ihrer fast täglichen Wanderungen zahlreiche Fotos von Pflanzen und Kräutern. Oftmals entstehen tolle Nahaufnahmen von den Pflanzen oder den Blüten, die dann Ansichten erschließen, die uns Menschen oft verborgen bleiben, weil wir uns nicht die Zeit nehmen, so genau hinzuschauen.
Diese Fotos präsentierte sie im Großformat auf einer Leinwand, auf der dann sehr viele und phantastische Einzelheiten der einzelnen Blüten zu sehen waren. So entstand mehrmals die Situation, dass man Blumen, die man eigentlich kennt, in der Großaufnahme nicht mehr erkannt hat.

Gisela Schuh gab während der Präsentation viele Informationen zu den einzelnen Pflanzen. Besonders ging sie darauf ein, wo die Pflanzen bevorzugt wachsen, welche Eigenarten sie haben und welchen Nutzen sie für uns Menschen oder die Natur haben. So konnten die anwesenden Personen bei der kurzweiligen Präsentation von fast 100 Fotos viele Informationen für sich mitnehmen und in Zukunft die Blumen und die Kräuter und vielleicht sogar auch die „Unkräuter“ am Straßenrand mit anderen Augen sehen als bisher.

In unserer Gesellschaft werden viele Pflanzen als Unkräuter bezeichnet, weil sie keinen offensichtlichen direkten Nutzen für uns haben. Das kann sehr täuschen, denn viele Pflanzen und Kräuter haben einen Nutzen für den Menschen, der uns vielfach einfach noch verborgen ist.

Ein schöner Abend, an dem die Besucher der Veranstaltung viel Interessantes über die Pflanzlichen Schönheiten in unserer Heimat erfahren und erleben durften. Ein besonderes Dankeschön an Gisela Schuh.

cbi

Anzeige

Praxis-Neueröffnung in Grevenmacher
ab 02.07.2018
Dr. med. Marika Leonardy
Allgemeinmedizin
18, route de Trèves, 6794 Grevenmacher
Tel 00352 26729404
freie Sprechstunde Mo, Di, Do und Fr
8.00 Uhr bis 11.30 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Anzeige

SAMSTAGS IM WEINGUT
SCHULSTRASSE 17
10.00 – 17.00

AB 12 FLASCHEN FREI HAUS
LIEFERUNG NACH
DEUTSCHLAND
befort.eu

ON SATURDAY ON SITE
FREE SHIPPING
FROM 12 BOTTLES

Jungrentner Nittel

In der bekanntlich knapp bemessenen Zeit eines Rentners ergeben sich dennoch immer mal wieder Herausforderungen, die wir als die 6 Jungrentner von Nittel gerne mit unterstützen.

Wie der Zufall es so will, haben wir während einer Planungssitzung im Kindergarten für den Festakt zur Auszeichnung „Nitteler Fels wird zum Leuchtpunkt der Artenvielfalt“ den Bau eines Lebensturms als neues Projekt übernommen.
Dieser Turm sollte als „Insektenhotel“ den unterschiedlichsten Käferarten, Schmetterlingen, Fliegen, Bienenarten und Ohrwürmern eine artgerechte Behausung bieten. Tatsächlich konnte sich Fred Becker bereits vor seinem Renteneintritt über den Bau eines solchen „Hotels“ Vorkenntnisse aneignen. Mit einer fachkundigen Bauanleitung des DLR Bernkastel-Kues in Händen legten wir los. Wegen der eindrucksvollen Höhe von 3 Meter für die vorderen Kanthölzer war uns klar: hier müssen wir besondere Sorgfalt auf eine sichere Statik des Objektes legen.

Aber auch das war, dank unserer unterschiedlichsten Berufserfahrungen, kein Neuland. Die Holzart war vorbestimmt, die Maße der Pfosten, Kanthölzer und Bretter wurden von uns ermittelt. Auf Grund dieser Erkenntnisse konnte eine Holz-Fachfirma mit der Lieferung der jeweiligen Längen in die private Werkstatt eines Jungrentners nach Nittel beauftragt werden.

Frisch Gesellen, seid zur Hand. Von der Stirne heiß, rinnen muss der Schweiß…

Wer glaubt, wir hätten den Spaß bei der Arbeit vergessen, irrt natürlich. Zeit für Speis‘ und Trank und selbst angemessene Pausen zwischendurch störten den reibungslosen und raschen Fortschritt des Bauvorhabens keineswegs. Die Aufstellung des Objektes auf dem vereinbarten Grundstück wurde bedauerlicherweise durch einen Post eines Nitteler Bürgers im Internet zunichte gemacht. Mit vollem Einsatz musste ein geeignetes Ersatzgrundstück gefunden werden.

Der Festakt zur Auszeichnung „Leuchtpunkt der biologischen Vielfalt „Nitteler Fels“ rückte näher, was uns dann tatsächlich doch noch Stress bereitet hatte.
Eine Kindergartengruppe der KiTa Nittel kam uns, in Begleitung der Erzieherinnen und Frau Bollig als Moselgästeführerin, während unserer Bauarbeiten auf dem neuen Grundstück unterhalb des Felsens, besuchen.
Über das gelungene Objekt „Lebensturm“ (Insektenhotel), als Anhängsel ihres Naturkundeprojektes, hatten sich Kinder und Verantwortliche sehr gefreut.
Einem erfolgreichen Festakt zur Auszeichnung „Leuchtpunkt Nitteler Fels“ stand somit nichts mehr im Wege.

Jungrentner Nittel
Fred, Hans Josef, Horst, Jakob, Raym, Stefan

Kindertagesstätte St. Martin Nittel

Bild: KiTa Nittel

Unser neues
Spielhaus
ist da!!!

Vor kurzem wurde unser neues Spielhäuschen auf dem Außengelände aufgestellt. Alle Kinder haben sich sehr darüber gefreut, das neue Häuschen bespielen zu können.
Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern und der Volksbank Trier für diese Aktion, die es uns ermöglichte, das neue Spielgerät anzuschaffen.

Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

Grundschule Nittel

Nitteler Schachkinder zum wiederholten Mal auf dem Siegertreppchen

Das Team der Grundschule Nittel hat bei der Schulschachmeisterschaft der Schachjugend Rheinland im Bezirk Trier den dritten Platz von 27 Mannschaften erreicht.

Die Gruppe aus Nittel trat an in der Aufstellung Niklas Stoffel, Samuel Serra, Ayleen Stern, Zora Bredin sowie Jakob Stoffel an. Für ihren Erfolg wurden sie mit Pokalen geehrt.

Gewürdigt wurde im Rahmen der Preisverleihung auch das große Engagement von Jugendtrainer Richard Michalowski als dem ältesten Schulschachtrainer in Rheinland-Pfalz. In den vergangenen fünf Jahren hat er die Nitteler Schachkinder dreimal auf das Siegertreppchen gebracht.

Insgesamt betreut der Trainer in der Grundschule rund 40 Schachkids.

Schulschach-Einzelmeister der Grundschule Nittel wurde Niklas Stoffel vor Zora Bredin, Ayleen Stern, Samuel Serra, Paul Kunath und Lui Litzenberger.

In der Grundschule wurden drei neue Schachgruppen mit Kindern aus dem 2. Schuljahr eingerichtet. Nachdem sie zunächst kindgerecht mit den Grundzügen des königlichen Spiels vertraut gemacht worden sind, wurden sie im „Bauerndiplom“ geprüft. Alle 18 Kinder bestanden und bewiesen damit, dass sie die Regeln des Schachspiels souverän beherrschen.

mbo

Bild: Richard Michalowski

3. Platz der Grundschule Nittel beim Buntstifte-Wettbewerb 2018

Die Schüler der Kunst-AG der Nitteler Grundschule waren sofort mit Feuereifer dabei, als sie von ihrer Teilnahme an einem Wettbewerb mit Kunst aus Bleistiften hörten.

Die Idee, Planung und Organisation stammte von Herrn Diederich aus Schweich, dessen Schreibwarenladen eine feste Institution in der Region ist, und wurde mit viel Liebe und großem Engagement durchgeführt.

Zunächst wurden Bleistifte in einer der Schule zur Verfügung gestellten Box gesammelt, die sich schnell füllte.
Die Leiterin der Kunst-AG, Frau Langers-Stübing, brachte noch Recyclingmaterial mit und direkt kristallisierte sich die Idee eines Märchengartens heraus. Die Schüler überschlugen sich vor Ideen, was alles hinein sollte.

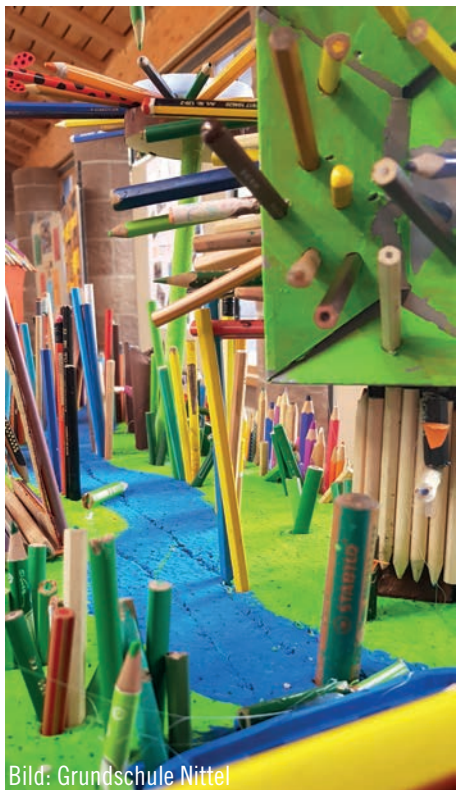


Bild: Grundschule Nittel

Zunächst wurde eine große Styroporplatte von einigen Schülern grün bemalt, mit einem Bachlauf, Teich sowie einer Brücke versehen und mit Stiften umrahmt.
Andere schnitten aus Kunststoffflaschen Blüten zu, und beklebten sie mit Stiften. So entstanden nach und nach eine Schaukel, eine Rutsche, Bäume und Büsche, ein ganzes Haus, alles mit Stiften dekoriert. Ergänzt wurde die Märchenlandschaft noch durch verschiedene Tiere wie Fuchs, Eichhörnchen und Vögel...

Irgendwann war kein Platz mehr und der Tag der Abgabe war da.

Ein Team der Hochschule Trier aus dem Bereich Kommunikationsdesign, experimentelle Gestaltung und Zeichnen der Uni Trier unter Leitung von Frau Professor Anna Bulanda-Patalacci bewerteten sehr sorgfältig, individuell und differenziert die sehr vielseitigen und wirklich sehr schönen Wettbewerbsentwürfe.

Unterteilt nach den verschiedenen Schularten, freute sich unsere Kunst-AG über den dritten Platz unter den teilnehmenden Grundschulen. Die Schüler waren stolz über ihre Platzierung und das Preisgeld von 150 Euro.

Zur Belohnung gab es in der Schule eine Feier und ein paar kleine Geschenke. Das restliche Preisgeld kommt den Projekten der AG zu Gute.

Isabell Langers-Stübing

Die Grundschule Nittel sucht dringend

Lern- und Lesepaten(innen)

Die Unterrichtszeit ist von 8.00 bis 16.00 Uhr, in der Sie nach Absprache eingesetzt werden können.

Bitte melden Sie sich bei der Schulleitung, Frau Eva Kraus, um Details zu besprechen.
Bevorzugt per E-Mail: gs.nittel@konz.de oder aber per Tel.: (06584) 221

Klasse 4a der Grundschule Nittel mit Klassenlehrerin Sarah Abrams

Bild: Sarah Abrams

Kindertagesstätte St. Martin Nittel

Aktion „Lebendiger Weinberg“ in Nittel - eine spannende und erlebnisreiche Sache

Mit einer Gruppe von 10 Kindern im Altern von 4-5 Jahren haben wir uns auf den Weg in die Natur gemacht.

An vier Vormittagen waren wir jeweils auf der Suche nach Fossilien, Pflanzen, kleinen Tieren und seltenen Steinen.
An zwei Aktionen hatten wir das Glück, dass uns Frau Marlene Bollig (Naturbotschafterin) begleitete und unseren Blick in die Natur auf ganz besondere Weise schärfte.

Die Ergebnisse haben wir natürlich auf Fotos festgehalten und im Rahmen der Ehrung „Artenvielfalt der Nitteler Felswand“ der Öffentlichkeit vorgestellt und an dem neuen Insektenhaus befestigt.

Für die Kinder ist es ein unvergessliches Erlebnis, das immer in guter Erinnerung bleiben wird. Auch in Zukunft werden wir regelmäßig das Insektenhaus besuchen um so die Lebensräume und Lebensweisen unserer heimischen Insekten zu entdecken und verstehen zu können.

KiTa Nittel

Fotos für die Darfscheel: 0160 - 99 44 76 91

SPD Nittel

Am 17.6.2018 war es mal wieder soweit. Die SPD lud ein zum alljährlichen Spielplatzfest am Wasserspielplatz im Mühlenweg.

Der Wettergott bescherte angenehme Temperaturen und die Beteiligten bescherten angenehme Köstlichkeiten. In diesem Jahr gab es sogar Gromperschnietscher (zu Deutsch Reibekuchen), die über den gesamten Festplatz ihren Duft verströmten. Leckes Apfelmus dazu und fertig war die berühmte Speise. Kaffee und Kuchen durften nicht fehlen, wie immer alles hausgemacht. Der Grill war auch gut besucht.

Hab ich doch beim letzten Mal angemerkt, dass ein größerer Besucheransturm und Interesse seitens aller Bewohner unseres schönen Dorfes wünschenswert wäre – hurraaaaaaa, mein Wunsch wurde erfüllt.

Trotz der Fußball-WM kamen groß und klein und amüsierten sich bestens. An Aktivitäten wurde auch nicht gespart, Spiele für die kleinen mit Hüpfburg, diversen Geschicklichkeitsspielen, sogar Malkreide für unsere kleinen Künstler war vorhanden, Punktum – eine gelungene Veranstaltung. Am Glücksrad konnten die Kinder sich für eine bestimmte, erdrehte Punktezahl kleine Geschenke sichern, so macht Spielplatz Spaß.

Beim Ponyreiten durften die Pferde ihr Sprachtalent beweisen, sie unterhielten sich prima auch in Schwedisch, Polnisch, Russisch, Englisch, Französisch, Luxemburgisch, Finnisch und sicher noch in anderen Sprachen mit ihren Reitern, ich hab auch nicht gelauscht…. Ich glaub, es war sogar Wincheringerisch dabei. Selbst die „Großen“ durften reiten, die hat es aber dann doch eine Möhre gekostet.

Natürlich darf der gemeinnützige Faktor nicht fehlen, schließlich hat dieses Fest eine lange Tradition und es ist immer wieder spannend, wer bzw. welcher Verein in den Genuss der jährlichen Spende kommt. Diese geht an die Jugend der SG Obermosel, es werden dort ca. 100 Kinder trainiert und während der Punktespiele betreut. Sie geht an die Kinder, soll aber auch als Dankeschön für die ehrenamtlichen Trainer und Betreuer gelten, ohne deren Einsatz unserem Dorf eine wertvolle Vereinstätigkeit fehlen würde. Schön, dass es euch gibt!

Es wurden Tornetze gekauft im Wert von ca. 300 Euro. Hoffentlich fangen diese aber nur unsere eigenen Bälle und nicht die unserer Gegner.

Erzählt es gerne weiter, wenn es euch gefallen hat. Anregungen und Wünsche werden natürlich gerne entgegengenommen, ein Dorf lebt vom Mitmachen und unsere Jugend ist unsere Zukunft! *ewi*

Pfarrei St. Martin

Jedes Jahr im Mai wird in Nittel das Pfarrfest der Pfarrei St. Martin gefeiert.

Seit Jahren als fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Gemeinde, begann das Pfarrfest mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche. Im Anschluss daran eröffnete Pfarrer Bernhard Bollig bei strahlendem Sonnenschein das Fest und begrüßte die Gäste und dankte allen, die diesen Tag ermöglicht hatten.

Organisiert vom Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat war dieser Tag das Werk vieler Hände. Ohne die Unterstützung von Vereinen, sonstigen Gruppen und zahlreichen Einzelpersonen durch Beiträge, Mitarbeit und Spenden wäre ein solches Fest nicht durchzuführen.

Geboten wurden musikalische Unterhaltung, zahlreiche Spielmöglichkeiten für Kinder, gesellige Atmosphäre für Jung und Alt bei Essen und Trinken.

Der Erlös des Festes wird wie auch in den vergangenen Jahren für die Außenrenovierung der Pfarrkirche angespart.

Die Pfarrkirche ist ein ortsbildprägendes Gebäude und sollte, auch im Hinblick auf die Bedeutung von Nittel als Weinort mit Fremdenverkehr, in einem entsprechenden Zustand sein.

Pastor Bollig hatte in seiner Ansprache darauf hingewiesen, dass man zu solchen -Verschönerungs-Maßnahmen keine Zuschüsse bekommt.

hjn

Heimat- und Verkehrsverein Nittel e.V

Graffiti-Workshop Runde zwei!!
Der erste Workshop mit 11 Jugendlichen aus Nittel und Umgebung fand im Oktober 2017 statt. Schnell zeigte sich, dass die Kinder hoch motiviert unter professioneller Anleitung Großes schaffen können. Das was an den Wänden des Tunnels zum Moselufer hin entstanden war, konnte sich sehen lassen.

Am Ende des ersten Graffiti-Wochenendes zeigte sich aber auch schnell, dass unbedingt ein weiteres Wochenende stattfinden sollte, damit die restlichen Flächen ebenso mit Graffiti-Kunst der Jugendlichen gestaltet werden konnten.

Gesagt, getan und so fand am 11. und 12. Mai 2018 die zweite Runde des Workshops statt. Wieder unter der führenden Hand von Sabine Kramann, einer Dipl.-Kulturpädagogin, machten die Kinder sich ans Werk.
Diesmal mit 10 Jugendlichen (11 bis 14 Jahre), wovon die Hälfte schon beim letzten Mal mit dabei war. Auch die „Neuen“ hatten sich schnell integriert und nach einiger Vorarbeit konnte diesmal der Workshop sofort vor Ort beginnen. Jedes Kind hatte ein Aufgabengebiet, das es zu erledigen galt. Die einen besserten die Graffitis vom letzten Mal aus, da hier Farbe abblätterte, die anderen begannen mit großflächigem Ausfüllen der Vorlagen an den Wänden, damit anschließende die Feinarbeiten ausgeführt werden konnten. Schon geübte Sprayer durften eine ganze Fläche selbst gestallten.

Auch diesmal wurde der Workshop wieder von mehreren ehrenamtlichen Helfern aus dem Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins Nittel e.V. bzgl. der Sicherheitsvorkehrungen im Bereich des Bahngeländes und der Verpflegung der Kurzteilnehmer unterstützt. An dieser Stelle auch noch einmal ein großes Dankeschön an alle Eltern der Kinder, die diese Maßnahme, sei es durch Bestellung der Atemschutzmasken oder durch Bereitstellung von Essen oder Getränken tatkräftig unterstützt haben.

Abschließend bleibt zu sagen, dass es eine tolle Veranstaltung mit tollen Kindern war. Die Kinder tauschten sich untereinander aus. Begutachteten ihre Kunstwerke gegenseitig und gaben sich Tipps. Waren sehr kritisch und untereinander sehr motivierend, was zur Folge hatte, dass der Tunnel einfach für alle perfekt wurde.

Damit für die Nachwelt festgehalten wird, wer dieses Werk vollbracht hat, wird der Heimat- und Verkehrsverein Nittel e.V. ein Schild am Anfang des Tunnels befestigen. Denn jeder soll wissen, dass in Zusammenarbeit vieles zu schaffen und bewegen ist.

18.06.2018 Elke Ries

Anzeige

Wir suchen für unser Geschäftshaus
in Nittel Kirchenweg 17
einen kompetenten Nachmieter.
Mietfläche insgesamt ca. 180m²
Teilflächen können nach Absprache auch angemietet werden.
Bei Interesse bitte melden:
0049 (0) 170 5887148
astrid.steinmetz@yahoo.de

Fotos für die Darfscheel: **0160 - 99 44 76 91**